

Die älteste äthiopische Handschrift der vier Bücher der Könige.

Von N. Roupp.

Um den äthiopischen Text der Heiligen Schrift hat sich in neuerer Zeit besonders A. DILLMANN († 1894) hohe Verdienste erworben. Nach rastloser Anstrengung ist es diesem Gelehrten gelungen, unter den einzelnen Mss den ältesten äthiopischen Text, die *versio antiqua*, zu unterscheiden und auch in seiner *Biblia Aethiopica* (1853—1894) zu veröffentlichen, wobei er die in der *versio antiqua* fehlerhaften oder ausgelassenen Stellen mittelst der jüngern Recensionen derselben ergänzte.

Allein wie wichtig auch das Resultat ist, zu dem DILLMANN gelangte, einen endgültig fixierten Text hat er nicht herstellen können; hatte er ja doch zur Bestimmung der *versio antiqua* z. B. der IV Regum¹⁾ bloss zwei Handschriften zu seiner Verfügung, von denen die älteste nicht über das XV. Jahrhundert hinaufreicht.

Erwägt man nun, dass die Uebersetzung der Heiligen Schrift in die äthiopische Sprache spätestens um 500 stattgefunden hat; zieht man ferner den grossen Mangel an

1) *Veteris Testamenti Aethiopici*, Tomus II, Fasciculus I (I et II Regum) 1861, Fasciculus II (III—IV Regum) 1871, Leipzig. — Cf. Fasc. I, p. posterior, p. 6: »Perpauci erant loci, ubi utriusque [scil. codicum A et S antiquam versionem exhibentium] menda e caeteris reparare necesse haberemus: tales emendationes plerumque uncinis [] appositis conspicuas fecimus.« — Vgl. auch unten im II. Teil dieser Arbeit.

Genauigkeit, der sich bei den äthiopischen Schreibern vorfindet, in Betracht, so kann man mit Sicherheit behaupten, dass in diesen beiden Mss, und mithin im Texte DILLMANN's, manche Stellen vom Urtext der Uebersetzung abweichen.

Für den Text der ersten — nach dem griechischen Texte ausgearbeiteten — Recension der *versio antiqua* bürgt allerdings eine grössere Anzahl von Mss. Zu Gunsten der zweiten Recension derselben ist dagegen nur eine Handschrift vorhanden, und für die Hypothese DILLMANN's, es habe diese zweite Revision der *versio antiqua* nach dem Hebräischen stattgefunden, sind noch keine durchschlagenden Beweise erbracht worden. So hat ja in den letzten Jahren L. HACKSPILL¹⁾ die Recension der *versio antiqua* der Evangelien nach der arabischen Vulgata Alexandrina nachgewiesen; vielleicht wird es sich herausstellen, dass auch auf den äthiopischen Text des A. T. eine arabische Version, deren Originaltext der Text der Massoreten ist, nicht ohne Einfluss geblieben ist. Jedenfalls ist also das Auffinden eines alten äthiopischen Ms der Bibelübersetzung von nicht geringer Wichtigkeit.

Nun wird in dem Museo Borgiano der Propaganda, Piazza di Spagna, zu Rom unter andern äthiopischen Handschriften ein Ms aufbewahrt, in dessen Einband folgender Titel eingepreßt ist:

MSS AETH
HIST. REGUM
ET CATALOG
PONTIF.

Wollte man sich bloss auf den Titel verlassen, so könnte man meinen, es würde in dieser Handschrift die Geschichte der Könige Aethiopiens erzählt und zugleich die Reihenfolge der Metropolen angegeben; in Wirklich-

¹⁾ Die äthiopische Evangelienübersetzung (Math. I—X), in dieser Zeitschr. XI (1897), S. 159—196.

keit enthält das Ms aber nicht etwa eine Profangeschichte, sondern den äthiopischen Text der vier Bücher der Könige.

Obwohl, wie sich später zeigen wird, dieses Ms im Jahre 1700 von HEINRICH LUDOLF, dem Neffen des berühmten JOBUS LUDOLF, eingesehen worden ist, so ist es doch völlig ausser Acht gelassen worden, und JOBUS LUDOLF¹⁾ selbst glaubt, es sei mit andern Handschriften in die Bibliotheca Vaticana gebracht worden, was nicht der Fall gewesen ist.²⁾

Das Glück und die Ehre, dieses Ms aus der Vergessenheit zu ziehen, ist meinem verehrten Lehrer Herrn Professor GUIDI vergönnt gewesen. Dieser machte mich auf das Ms aufmerksam, — dafür und auch für alle mir so gütig gegebenen Ratschläge spreche ich ihm hier meinen verbindlichsten Dank aus — und auf seinen Wunsch hin unternahm ich das nähere Studium dieser Handschrift. Das Ergebnis meiner Studien veröffentliche ich in dieser Arbeit, deren I. Teil die ausführliche Beschreibung des Ms enthält;³⁾ den II. Teil bildet der Vergleich von I. Regum mit dem von DILLMANN herausgegebenen Texte; der III. Teil untersucht das Verhältnis dieses Ms zu der von P. VANSLEB abgefassten Abschrift der vier Bücher der Könige, dem Codex 2 der Bibliothèque Nationale zu Paris.

1) *Ad suam Historiam Aethiopicam antehac editam Commentarius*, Frankf. a. M. 1691, p. 298—299. Wie sich später zeigen wird, spricht er von diesem Ms, wenn er unter den in Europa existierenden äthiopischen Mss Nr. 5 und 6 »I & II Samueli, alias I & II Regum — I & II Regum, alias III & IV Regum« erwähnt. Dann fährt er fort: »Quatuor magnis voluminibus continentur quae . . . a Regibus Aethiopiae olim Hierosolymam missa fuerunt, quique nomina sua inscripserunt, nempe Gebra Meskel . . . Inde Romam in hospitium Habessinorum, istis autem fato functis, ut audivi, in Bibliothecam Vaticanam translati fuerunt.«

2) Seit Ende Mai 1902 ist dieses Ms samt allen Mss des Museo Borghiano in die Bibliotheca Vaticana übertragen worden und wird als *Codex Vaticanus-Borghianus* unter No. L. V 16 aufbewahrt.

3) Die vier hier beigegebenen Phototypen sind dank der gütigen Erlaubnis S. E. Card. VINCENZO VANNUTELLI's hergestellt worden.

I.

Das Ms des Museo Borgiano, das deshalb *Codex Borgianus*¹⁾ genannt werden könnte, besteht aus 188²⁾ Pergamentblättern im Format von 365 × 271 mm, mit 25—27 Textzeilen in jeder der zwei Seitenspalten. Das erste Blatt zeigt auf der ersten Seite (rechts) eine mit Tinte in groben Strichen gezeichnete Figur, Hanna, die Mutter Samuel's; auf der zweiten Seite ist der Prophet Samuel selbst dargestellt; ähnliche Zeichnungen, die vielleicht nochmals den Propheten und den König Saul oder David darstellen, befinden sich auf Blatt 46 b und 88 b.

Das zweite Blatt enthält eine Notiz, die ich ihrer Wichtigkeit wegen hier ganz folgen lasse:

Hic Codex continet libros 4 Regum. Js. Pastritius
1694 et 1696 20 Sept.

In fine habetur Catalogus Regum cum annis regni
Catalogus Summorum Pontificum similiter

Denique interpretatio Aethiopica nominum Hebraicorum quā absolutā subditur manu recentiore:

187 foliis hic liber constat scilicet nam per totum volumen percurrunt numeri foliorum.

Sequenti paginā characteribus rudioribus habetur donatoris annotatio his uerbis:

Hunc librum Regum misi ego Amda Izion Rex, et nomen regni mei (id est assumptum cum Rex fui constitutus) est Ghebre Meschel (id est Servus Crucis) Rex

1) Resp. *Codex Vaticanus-Borgianus*; siehe oben, S. 298, Anm. 2.

2) Jedes Blatt ist in jüngerer Zeit mit europäischen und äthiopischen Ziffern versehen worden. Von Blatt 20 ab steht regelmässig die europäische Zahl auf der rechten Seite, die äthiopische auf der linken Seite desselben Blattes.

Aethiopie, ad Dominam Mariam (id est B. V. Deiparam) in Hierusalem, ut intercedat apud suum dilectum Filium pro me.

Colligitur eum Regem misisse ad Aethiopes in Hierusalem degentes, quorum Ecclesia erat in honorem B. V. — Subdit postea idem Rex: O Patres mei, o fratres mei, mementote mei in precibus vestris ut mei misereatur Deus.

A tergo ejusdem folii vel pagine characteribus arabicis annotavit quidam a sinistris:

Memento Domine famuli tui peccatoris Joannis sui-que patris Aaron, sue matris Mariam, suorum fratrum Saulis et Abraham; quod repetitur in latere dextro. — tum subditur: Memento Domine famuli tui peccatoris Job et sui patris Abdi Messiah (id est Servi Christi) et sue matris Heve et suorum fratrum.

Haec annotabam 18 Maji 1700 anno Jubilaei ego Joannes Passtritus Dalmata Spalatensis, Lector Theologiae, ut et innuebam in Octateucho n° 1.

Nam cum rogatus a Jobo Ludolfo Saxone, qui circa linguam et historiam Aethiopicam plurimum laudabiliter laboraverat, editis libris quibus famam sibi comparavit immortalem, anno 1694 primum, tum 1696 recensuissem omnes libros manuscriptos qui in domo S. Stephani Abyssinorum reperiiebantur, rudior quidem, utpote linguae ethiopice minime gnarus, cum venit Romam anno Jubilaei praedicti Dnus Henricus Guilielmus Ludolfus Dni Jobi ex fratre nepos, rogavi ut libros recognosceret et ipse, et quia linguam didicerat indicaret mihi quidquid curiose posebam — Voluique hic annotare, beneficium hoc modo futurum tum domui tum emtoribus.

Mit dem dritten Blatte beginnt der Text von I. Regum, der bis Blatt 46 b reicht; das II. Buch umfasst Blatt 47—88 b; das III. Buch geht von Blatt 89—137 b; das IV. Buch endlich reicht von 138—185 b.

[illegible][illegible]

መጠቀሚያውን እንዲያውም አይቻልም ማለት ነው።
ማህተም ማውጣት፡ አዋጅ ማውጣት፡ ማህተም

ወከጣ፡ ለእውሐቶ፡ ርካ
ት፡ አበሊ፡ ሆነው ወንብረ፡
አሳ፡ ጽድቅ፡ ቀድሞ፡ ሆነ
ዚአብሔር፡ ንዓመተ፡ ምዕራ
ቤተሆናዊ እስኪልላ፡
ወስለ፡ እግሩን፡ ን፡
ነብሔር ወሰኖረ፡ ን፡
እማል፡ ን፡ ዘፈኑ፡
ዊሁ፡ ወሰንረ፡ በሐይ
እው፡ እውነት፡ ሆነ፡
ና፡ ንከው፡ እኛ በረከት፡
እምኩልሂ፡ ከው፡ ሃዎ
ልኩ፡ ምስረ-ው፡ እግ
ልከት፡ ወምስረ-ው፡ እ
ሎ፡ ወእግዘጣ፡ አሳ፡ ለእ
ጣ፡ ወአውዐሃ፡ ቢአሳት፡
በውከት፡ ለገን፡ ቄድሮ)
ና፡ ወዘሰ፡ ውከት፡ እጽ
ባር፡ እያሸሸለ፡ ወባሕ
ቱ፡ ልዑ፡ ለእሳ፡ ፍጹሙ፡
መሰለ፡ እግዚአብሔር፡
እምሳኩ፡ በኩሉ፡ ሆኖ
ሾሊሁ።

ወአብኦ፡ እሾጣ፡ እቡሁ፡
ወአሾጣ፡ ዚኣሁኒ፡ እከ

Blatt 138 a. IV. Reg. 1 (1—6)

Tomatorij innovatio Reij Aesthioziz

[illegible]

Auf IV. Regum folgt:

- a) ein Catalog der Könige von Israel mit der Angabe ihrer Regierungsdauer. Er umfasst die Könige von Sa'ol bis zu Hōsē'e,¹⁾
- b) ein Verzeichnis der Propheten von Samuel ab bis Baruch, in dem zugleich angegeben wird, unter welchem König ein jeder gewirkt hat,
- c) ein nicht sehr gut erhaltener Catalog der Hohepriester: Sadok, Abiathar, , Daḥē, Azarias, Helcias: im ganzen 6 oder 7,
- d) eine ebenfalls nicht mehr sehr lesbare Erklärung — Terguamē — verschiedener hebräischer Namen,
- e) auf Blatt 188 a und b verschiedene Notizen in äthiopischer und arabischer Sprache.

Das I., II. und III. Buch weisen dieselben grösseren, ziemlich regelmässig gehaltenen Schriftzeichen auf; die Buchstaben des IV. sowie der einzelnen Verzeichnisse sind etwas kleiner und zeichnen sich durch einen fettern Strich aus (vgl. unsere Tafeln I—III; $\frac{1}{2}$ nat. Gr.); offenbar rühren sie von einer andern Hand her. Einige Correcturen im Texte oder zwischen den Zeilen sind im I. Buche von dem letzteren Schreiber gemacht worden.

Ausserhalb des Textes ist mit Hülfe der äthiopischen und römischen Zahlzeichen der Anfang eines jeden Kapitels des ersten, zweiten und vierten Buches in jüngerer Zeit vermerkt worden; im III. Regum hingegen finden sich ausschliesslich die römischen Ziffern vor, und zwar bloss für die sechs ersten Kapitel. Der Text selbst zeigt statt der Kapiteleinteilung eine Einteilung in kleinere Abschnitte und Verse — die nicht immer mit der Verseinteilung in

1) Eine unbekannte Hand leitet diesen Catalog ein mit den Worten: »Hic diebus eorum — numeri unusquisque sicut regnabunt (sic)«. Derselbe Verfasser giebt auch an andern Stellen Proben seiner Kenntnisse in der lateinischen Sprache. So am Ende des I. Buches: »consummatum est«; am Ende des IV.: »finitum est quatuor regi«.

der Ausgabe DILLMANN's übereinstimmen — und in grössere Pericopen, die durch eine *Crux ansata* am Rande bezeichnet werden. Ueber der betreffenden Spalte wird in roten Schriftzeichen der Inhalt einer jeden Pericope angegeben.

Sprechen schon letztere Einzelheiten zu Gunsten des liturgischen Gebrauchs des Ms, so liefern uns einige liturgische Weisungen den sichern Beweis, dass Cod. Borg. zur Lektüre der Hl. Schrift bei kirchlichen Ceremonien gedient hat. Es wird z. B. das Fest (wörtlich: das Gebet, das Officium) angegeben, an dem der betreffende Abschnitt zu lesen ist: so »am Feste des Johannes«¹⁾; »am Feste des Kreuzes«²⁾; »am Fest des Eintritts des Winters (oder des Jahres)«³⁾; »am Pfingstfeste«⁴⁾ — Kap. VIII des III. Buches (Blatt 105a), das die Uebertragung der Arche in den Tempel beschreibt und das Gebet Salomon's enthält, soll bei der Einweihung des christlichen Gotteshauses vorgelesen werden⁵⁾, und unmittelbar bevor das Gebet (V. 15) vorgelesen wird, soll nach Angabe einer im Texte stehenden, von demselben durch rote Schrift unterschiedenen Bemerkung *bazeja 'eten* Weihrauch gespendet werden. — Der Anfang aller dieser Leseabschnitte wird durch ein am Rande, an Stelle oder unter der *Crux ansata* vermerktes **ⲛⲓⲣ** = »hier« näher bezeichnet. Ein Zweifel über den Gebrauch des Ms in der Liturgie der abbyssinischen Kirche ist also völlig ausgeschlossen.

Dieser Gebrauch ist ein Beweis, dass Cod. Borg. in hohem Ansehen stand, und es wäre zu wünschen, dass

1) *bamehelelā Johānes* (fälschlich: *bomehelelā*) (I. Reg. I, Blatt 3a).

2) *bamehelelā masgal* (III. Reg. VII₁₂ b, Blatt 102 b).

3) *bamehelelā bō'at keramt* (Blatt 124).

4) *bamehelelā ba'āla* **ⲛⲓⲣ** (Blatt 176 b). (Hinsichtlich dieser liturgischen Bemerkungen cf. A. DILLMANN, *Vet. Test. Aeth.*, Tomus I, pars posterior, p. 164).

5) *baqeddāsē ūṭa krestijān 'emdehera faṣṣama zajetnabēb* (in schwarzen, denen des IV. Regum ähnlichen Schriftzeichen).

dieses Ansehen schon für sich allein genügte, um auch uns mit hoher Achtung gegen dieses Ms zu erfüllen. Es hat jedoch die nähere Untersuchung äthiopischer Mss festgestellt, dass die Abyssinier einzelne Handschriften für sehr genau und fehlerfrei gehalten haben, die es in Wirklichkeit nicht sind; es bedingt also ihre Achtung nicht notwendigerweise auch die unsrige. Allein was man in diesem Punkte vermisst, wird glücklicherweise für Cod. Borg. von dessen Geschichte und Alter ergänzt.

Eine sichere Thatsache ist es, dass im Jahre 1694, spätestens 1696, Cod. Borg. sich im Besitze des J. PASSTRITIUS befand. Wie dieser selbst auf dem zweiten Blatte vermerkt hat, kaufte er die Handschrift im Kloster S. Stefano degli Abissini, in der Nähe der Peterskirche, wo von der zweiten Hälfte des XV. bis zum Ende des XVI. Jahrh. abyssinische und von 1730—1845 auch coptische Mönche ansässig waren.¹⁾

Haben wir nun Cod. Borg. dem Fleisse dieser Mönche zu verdanken? Die verneinende Antwort auf diese Frage erhalten wir durch eine Notiz, die am untern Rande der ersten Textseite (Fol. 3a) vermerkt, folgendes besagt.

»Im Jahre 1637 nach Christi Geburt habe ich Abba Maḥṣanta Mārjām zaMāndambā dieses Buch als Druckexemplar gebracht — Es ist das Eigentum (des Klosters zu) Jerusalem — Wir werden es zurückgeben, wenn wir es gedruckt haben —«. ²⁾

Vor 1637 war also der Codex in Jerusalem. Aber auch diese Stadt war nicht der Ort, in welchem er abgefasst wurde; denn wie er dahin gekommen war, erklärt uns die von J. PASSTRITIUS angeführte und erläuterte

1) FRANCESCO GALLINA, *Iscrizioni etiopiche ed arabe in S. Stefano dei Mori*, Roma 1888, p. 5—6.

2) ba ፲፱፻፺፯ 'emledāta Krestōs lazentu maṣḥaf 'amṣe'ekwo ana abbā Maḥṣanta Mārjām zaMāndambā ba'enta 'abnata māhetem newāja 'Ijjarusā-lēm nemito 'emdeḥera hatamna.

»Annotatio regis donatoris«. Ich lasse sie hier wörtlich folgen und ergänze, was PASSTRITIUS ausgelassen:

»Hunc librum Regum vovi ego 'Amda-Sejon Rex et nomen regni mei Gabra Masqal, rex Aethiopiae ad Dominam Mariam in Jerusalem, ut veniam deprecaretur mihi apud dilectum Filium suum, quando veniet in gloriā suā, ut poneret habitaculum meum cum Sanctis suis et Electis suis in aeternum (et) aeternum. Amen.«¹⁾

Auf diese Weise ist also Cod. Borg. im XIV. Jahrh. nach Jerusalem gekommen, da König 'Amda-Sejon Gabra Masqal 1314 den Thron von Axum bestieg, und zwar vor 1344, dem Todesjahre dieses Königs; — dies alles, vorausgesetzt, dass wir dieser »Schenkungsurkunde« glauben können.

Von einer früheren Wanderung unseres Ms spricht keine Notiz; auch wird der Ort, wo es abgefasst worden ist, keineswegs erwähnt; es wäre jedoch nicht unmöglich, dass der Codex, wie Codex Octateuchi des British Museum²⁾, von Axum herstammte, besonders da diese Stadt die religiöse Hauptstadt Aethiopiens war, wo die kirchliche Autorität für die Erhaltung und Verbreitung des äthiopischen Textes der Hl. Schrift durch gute Manuscripte gewiss bemüht war.³⁾

Können wir nun jener Notiz Glauben schenken? Allerdings darf man den Altersangaben der äthiopischen Mss

1) *Zantu maṣḥafa nagast | baḳā'eku ana 'Amda Sejo'n negus wasema manges|tja Gabra Masqal negusa | 'Itjöpjā la'Egze'etja | Mārjām la (sic) 'Ijarusālēm | kama tāstasri lita ḥaba | fequr waldā 'ama jemaṣ'e | basebhātilnu kama jerasi | māḥedarja mesla gedusāni | hu waheruḵānihu la'ālama | 'ālam 'amēn.* (Vgl. Tafel IV; 8/9 nat. Gr.)

2) DILLMANN, *Veteris Testamenti Tomus I*, pars post., p. 4—6 (Descriptio Codicis F, Londini, British Museum): »E subscriptionibus a calce fol. 283 seq. additis constat eum Axumae exaratum fuisse«.

3) »Axumae Codices archetypi optimi adfuisse credamus«. DILLMANN, op. cit. p. 6.

nicht immer völlig trauen; in diesem Falle aber, glaube ich, dürfen wir es ohne Bedenken thun. Denn

- a) solche »Schenkungsurkunden« sind keine Seltenheit und finden sich auch in andern Handschriften vor. So z. B. wissen wir durch eine ähnliche Notiz, dass Codex Parisiensis 32 von König Sayfa 'Ar'ad Constantin, dem Sohne 'Amda Sejon's, an das Kloster der Apostel auf dem Berge Quesquâm geschenkt worden ist;¹⁾ und
- b) die Schriftzeichen der Notiz sind gross und eckig, und man bemerkt an ihnen nichts, das einen berechtigten Zweifel über die Authenticität dieser Inschrift wachrufen könnte. (Vgl. Tafel IV.)

Im Texte des Ms selbst finden wir nichts, das die Annahme, Cod. Borg. sei im Besitze 'Amda-Sejon's gewesen, als unwahrscheinlich hinstellen könnte; im Gegenteil, alle Anzeichen, die als Beweise des hohen Alters eines Ms angenommen werden²⁾, sind in Cod. Borg. vorhanden.

Im allgemeinen ist die Form der Buchstaben etwas breiter als hoch; die eckige Form des **o**, **o**, **z**, **z** ist sehr deutlich; der Kreis in **z** und **z** nähert sich weit mehr der Gestalt eines Dreiecks als der Kreisform, insbesondere ist **z**, obwohl mit **z** vermischt, sehr häufig, und zwar ist auch da der Kreis durch ein Dreieck ersetzt.

Suchen wir nun nach Archaismen; auch diese sollen in Cod. Borg. nicht fehlen.

- a)³⁾ Statt *a* findet sich die Endung *ē* in *meslē* VI_{4, 5, 17}; statt *i* in *be'esē* II₃₃, IV_{2, 10}, X₂₁, XIV₁₄, XXII₂, XXV₁₃, XXVI₂.

1) ZOTENBERG, *Catalogue des manuscrits éthiopiens de la Bibl. Nat.* 1877, p. 26 (1. Spalte, unten).

2) Cf. HACKSPILL in dieser *Zeitschr.* XI, S. 124 (und die Note 2 daselbst) und S. 128—129. — Siehe auch DILLMANN an der eben angeführten Stelle.

3) Alle unter a) bis h) angegebenen Formen finden sich im Texte DILLMANN's nicht vor.

- b) Die Dehnung *ā* statt *ǣ* in Fällen, in denen die Grammatik es nicht verlangt, ist auch vorhanden, so *ba'enti'āja* XIV₄₁; *ba'enti'āka* XIX₃, XX₁₂; *ba'enti'āhu* XXI₁₁; *ba'enti'āna* IX₅; *ba'enti'ākemu* X₂; *'af'ā* IX₂₆. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass überall, wo dem äthiopischen Gebrauche gemäss, den einzelnen Worten des Sprechenden — in wichtigen Reden — der *a*-Laut hinzugefügt wird, dieser *a*-Laut in Cod. Borg. ausnahmslos lang ist, während alle andern Mss, die den Text der 4 Bücher der Könige enthalten, kurzes *a* vorzeigen¹⁾ (cf. IX₂₆; X₂, 18, 19; XI₇, 10; XIII₃, 4; XIV₃₄; XV₂, 3, 17; XVI₁₉, 22). Hingegen ist die Dehnung regelmässig ausgelassen in *na'a* statt *na'ā* (IX₅, 9; XIV₁, 6; XVI₁; XX₂₂; XXII₁₈) sowie in der 1. pers. Impf. der Form *'aqṭala*.
- c) Häufig ist auch der stumme *e*-Laut vor einer Gutturalen mit *a*, so: *jeharwer* VII₁₆; XII₂; XIX₂₃; *jehašes* XIII₁₄; *jéašwaka* XVII₄₆.
- d) Das *i* ist noch vorhanden in Formen wie: *tādeḥeni-jonu* XXV₂₁; *halāmijān* XXVIII₆; *'angehijo* XXVIII₈; *'Ebrāwijān* IV₆; XIII₁₉; XIV₁₁; *'Idōmijās* XXX₁₄.
- e) Die Imperativform der Verba mediae *w* lautet auch auf *ō*, so *ḥor* XV₃; XX₁₁, ebenso Impf. *jehor* XX₆.
- f) Die längere Form *'emna* statt *'em* ist sehr häufig vertreten II₁₆; III₂₁; IV₃, 8; IX₂₁ etc.
- g) Einmal kommt die Form *hejata* (II₂₀) statt *hejanta* vor; auch die seltenere Form *jekuen* findet sich XIV₂₄, XXV₂₄.
- h) Ich glaube nicht übergehen zu dürfen, dass in dem ganzen I. Regum kein einziges Mal, im Text selbst, die Zahlen mittelst der Zahlzeichen angeführt werden,

1) Ich glaube diesen Schluss daraus ziehen zu können, dass A. DILLMANN in seinem Texte stets kurzes *a* schreibt und in diesem Punkte in keinem der Mss, deren er sich bedient, Varianten anführt. Auch ZOTENBERG in seiner Beschreibung der Cod. P 2, 5, 50 schweigt über diesen Punkt.

wie es in den meisten Fällen bei den von A. DILLMANN benutzten Mss der Fall ist.

Im Cod. Borg. wird auch regelmässig da, wo DILLMANN *zekā* vorweist, die Form *zēkū* gesetzt (mit nur einer Ausnahme XVII₁₀!).

Aus allen diesen orthographischen und grammatischen Eigentümlichkeiten des Cod. Borg. kann man mit Recht auf das hohe Alter desselben schliessen, und wenn nun die Schenkungsurkunde 'Amda Sejon's die Existenz des Ms schon in's XIV. Jahrh. hinaufreichen lässt, so glaube ich nicht, dass man etwas triftiges dagegen einwenden könnte. Mit Cod. Or. 719⁵) (1400—1434), dem die aus dem XV. und XVI. Jahrh. stammenden Mss an Schönheit der Schriftzeichen nachstehen, stimmt Cod. Borg. (Buch I—III) zwar in einzelnen Buchstaben überein, ist jedoch wegen der grösseren Regelmässigkeit und leichteren Form der Schriftzeichen einer früheren Periode zuzuschreiben. Aus demselben Grunde dürfte die Vermutung berechtigt sein, Cod. Borg. sei älter als Cod. P 32 (1270 bis 1285). Um dies jedoch mit Sicherheit behaupten zu können, müsste man einen genauen Vergleich anstellen zwischen Cod. Borg. und den Mss, die dem Ende des XIII., spätestens dem Anfange des XIV. Jahrh. entstammen. Vielleicht dürfte diese Arbeit, in welcher alle wichtigeren Varianten des I. Regum angeführt werden, einen solchen Vergleich unsers Ms mit Cod. P 3, Cod. P 5, Cod. P 32 etc. ermöglichen; dies wäre mein sehnlichster Wunsch.

Welches nun auch das Ergebnis dieses Vergleichs sein möge, es ist bis jetzt höchst wahrscheinlich, wenn nicht gewiss, dass Cod. Borg. in der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. im Besitze des Königs 'Amda Sejon gewesen ist¹⁾. Eine weitere Thatsache ist, dass 'Amda Sejon diese

1) WRIGHT, *Cat. of the Eth. MSS in the British Museum*, 1877, Tafel I.

2) In diesem Sinne wäre die Angabe ZOTENBERG's: »Isaac, possesseur

Handschrift der »Herrin Märjäm« weilt; in seinen Augen war also dieses Ms etwas sehr wertvolles, ein der Mutter Gottes nicht unwürdiges Geschenk. Man möge sich ferner des schon erwähnten Gebrauchs unsers Ms bei den kirchlichen Ceremonien, zu Jerusalem wenigstens, wenn nicht schon früher (zu Axum?), erinnern und bedenken, dass gerade diese Handschrift unter allen denen, die zu Jerusalem waren, gewählt worden ist, um als Druckexemplar für den äthiopischen Text von IV Regum zu dienen.

Einzelne und für sich allein betrachtet würden die drei zuletzt angegebenen Thatsachen vielleicht keine vollkommene Beweiskraft haben, um das Ansehen des Cod. Borg. in unsern Augen zu erheben; allein mit einander betrachtet und mit dem ersten Grunde vereinigt, ergänzen und verstärken sie sich gegenseitig, und es wird infolge dessen keine Vermessenheit sein, Cod. Borg. unter die wichtigsten äthiopischen Mss zu rechnen.

Es wird also nicht ohne Interesse sein zu untersuchen, in welchem Verhältnisse der Text des Cod. Borgianus zu dem von A. DILLMANN 1861 herausgegebenen äthiopischen Texte steht.

II.

Zur Herstellung des äthiopischen Textes der IV Regum wurden von DILLMANN folgende Mss benutzt:

- 1) B = Codex Brucianus (Bibliotheca Bodleiana),
- 2) M = Codex des British Museums,
- 3) S = Codex membranaceus Rüppelianus (Frankfurt),
- 4) R = Codex membranaceus Rüppelianus (Frankfurt),
- 5) A = Codex Abbadianus No. LVII Paris,
- 6) C = » » No. CXXXVII »

du ms. sur lequel ont été copiés no. 1 et 2a (*Tableau des Possesseurs, Donateurs de MSS.*, p. 279, op. cit.) zu berichtigen.

7) D = Codex Abbadianus No. CXCVII Paris

8) E = » » No. XXXV »

Codex A entstammt dem XV. Jahrh., die übrigen sind im XVII. oder XVIII. Jahrh. geschrieben worden.

Alle diese Mss weisen nicht denselben Text auf, sondern

- a) A und S enthalten die *versio antiqua*,
- b) BCDMR (= K) die von DILLMANN sogenannte *Kouř*, die jetzt am meisten übliche, nach dem griechischen Texte revidierte *versio antiqua*.
- c) E eine zweite Recension der *versio antiqua*, bei welcher, nach DILLMANN, der hebräische Text als Norm diene.

Zu welcher Klasse von Mss gehört nun Cod. Borg.? Enthält er die *versio antiqua* oder eine der beiden jüngeren Recensionen?

Um diese Fragen beantworten zu können, habe ich den Text des Cod. Borg. mit dem DILLMANN's verglichen und die Uebereinstimmung der Varianten des Cod. Borg. mit denen der einzelnen angeführten Codices und dem Texte der Septuaginta (Cambridger Ausgabe 1895) notiert. Eine Uebersicht beinahe aller Varianten des I. Regum, die Cod. Borg. mit andern Mss gemein hat, lasse ich hier folgen, mit grösserer oder minderer Ausführlichkeit je nach der Wichtigkeit derselben.¹⁾

1) a) Zur Bezeichnung der Codices sind nach DILLMANN folgende Abkürzungen gewählt worden:

A = Abbadianus	} <i>Versio antiqua</i>						
S = Frankfurt							
K (<i>Kouř</i>)	{ <table> <tr><td>B = Brucianus</td></tr> <tr><td>C = Abbadianus</td></tr> <tr><td>D = Abbadianus</td></tr> <tr><td>M = Brit. Mus.</td></tr> <tr><td>R = Frankfurt</td></tr> </table> }	B = Brucianus	C = Abbadianus	D = Abbadianus	M = Brit. Mus.	R = Frankfurt	Erste Recension, nach dem Griechischen
		B = Brucianus					
		C = Abbadianus					
		D = Abbadianus					
		M = Brit. Mus.					
R = Frankfurt							
E = Abbadianus	{ <table> <tr><td colspan="2">Zweite Recension, nach dem</td></tr> <tr><td colspan="2">Hebräischen, wie DILLMANN vermutet</td></tr> </table> }	Zweite Recension, nach dem		Hebräischen, wie DILLMANN vermutet			
Zweite Recension, nach dem							
Hebräischen, wie DILLMANN vermutet							
LXX = Griech. Text; speziell: LXX ^B = Codex Vaticanus.							

Uebersicht der wichtigeren Abweichungen des
Cod. Borg. vom Texte Dillmann's, die andern Mss
gemein sind.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾	S	K	E	X ²⁾ L ³⁾
I 1	'ahadu —	Λ	=				= B
	sifu —	masēfu —			=		
	wasemu —	zasemu —			=		
	walda Tōqē walda	walda Tōqē be Nasēb					
	Nasēb 'Efrātāwi —	zaEfrēm —		=			= B
9	westa manbar —	diba manbar —			=	=	=
14	wa'emgedma	Λ wa	=				
19	[watanis'u bašebāh] ²⁾	Λ	=	=			
	waḥōru bafenōlōmu	wajehaweru bafenōtu		= 3)			
20	waladat	wawaladat					=
21	wabed'ātihu	Λ wa				=	
26	watebē	watebēlo	=		=	=	
27	baḥabēhu	Λ ba		=	= CR		
				L ⁴⁾			
II 1	(wamadḥanja) 5)	Λ				=	
	reḥeba	wareḥeba	=		=	=	

b) Das Zeichen Λ giebt das Fehlen der einzelnen Wörter oder Stellen an.

c) Das Zeichen = giebt an, dass Cod. Borg., abweichend vom Texte DILLMANN's, mit dem betreffenden Codex übereinstimmt.

d) Die Verseinteilung DILLMANN's ist in dieser ganzen Arbeit befolgt worden, wobei zu bemerken ist, dass der Anfang des Verses in der Cambridger Ausgabe der LXX an einzelnen Stellen mit dem Versanfang im Texte DILLMANN's nicht ganz genau übereinstimmt, z. B.

I. Reg. I₂₀, 25, 27.

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) Von DILLMANN ergänzt.

3) S hat wajehaweru.

4) *Hannae canticum* v. 1—10 in J. LUDOLFI *Editione Psalmorum Aethioporum* p. 325—326 typis impressum exstat; ejus lectiones variantes sub siglo L annotabimus. DILLMANN, op. cit. p. 14.

5) Mit () bezeichnete Stellen sind solche, die in den äthiop. Mss gewöhnlich vorkommen, in LXX aber fehlen. Cod. Borg. enthält alle jene Stellen, diese einzige ausgenommen,

[illegible]

- 1) Siehe Seite 309, Note 1.
- 2) Von DILLMANN ersetzt.
- 3) A hat die vier ersten Worte.
- 4) In Cod. Borg. steht *wa* vor *'ādi*, was in A und B nicht der Fall ist.
- 5) Von DILLMANN ersetzt; cf. *Annotationes ad librum I*, p. 16 i. h. v.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾	S	K	E	Z
IV 18	[<i>watasabura zabānu</i>	<i>watan:ajeta zabānu</i>	= ²⁾	= ²⁾			
19	<i>bakajat</i>	<i>wabakajat</i>					=
V 1	<i>'emābēnēzēr -- 'Azāfōn</i>	Λ		=			
3	<i>westa meder</i>	Λ		=			= = B
	<i>westa makānu</i>	<i>westa makānu waka- bdat 'edēhu lā Eg- zi 'abehēr lā 'ela sab' a 'Azāfōn wasā- gaḡōmu waḡaḡafōmu westa nafestōmu la- sab' a 'Azāfōn wala- dawala zi' ahōmu³⁾</i>					=
5	<i>mē'erāḡ</i>	<i>mē'erāḡihu</i>					=
11	<i>walā'aku</i>	<i>lā'aku</i>	=	=			=
VI 4	<i>mesfenūhōmu</i>	<i>masūfentihōmu</i>			= D exc.		=
4u.5	<i>mesla</i>	<i>meslē</i>			=		=
8	<i>zatehubwā</i>	<i>habwā</i>	= ⁴⁾	=			=
9	<i>zanla 'abija</i>	<i>zāta 'ekita 'abāja</i>					=
14	<i>'ebna</i>	<i>'ebna habēhā</i>					=
15	<i>lajē'eti tābōta</i>	<i>latābōta 'Egzi' abehēr</i>					=
17	<i>wasā'Asqālōna 'aḡati</i>	Λ	=				
21	<i>Qarjāta jārem</i>	<i>Qarjātārem⁵⁾</i>			=		
VII 1	<i>waḡaḡ'ewō</i>	<i>waḡaḡadawō</i>			=		=
	<i>la'Al'āsār</i>	<i>la'Al'āsār waldu</i>			=		=
3	<i>['amsālihōmu]⁶⁾</i>	<i>meslēhōmu</i>	=	=			
7	<i>daḡiḡa kuellōmu</i>	<i>kuellōmu daḡiḡa</i>					=
10	<i>jetḡātaltwōmu</i>	<i>jetḡātaltwōmu la 'Is- rā'zī</i>					=
VIII 1	<i>'Ijō'zī</i>	<i>'Iju'zī</i>		=	=		
10	<i>baḡabēhu</i>	<i>habēhu</i>			=		
11	<i>wa'afṛāsīhu</i>	Λ	=	= ⁷⁾			
12	<i>wawa'ālīhu</i>	<i>wawa'āljanīhu</i>			= ⁸⁾		

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) A hat am Rande *watasabera*; S hat *watan:ajeta bazabānu*.3) K und E haben diesen Satz nach dem Worte *'Azāfōn* des V. 6, also *'Azāfōn wasāgaḡōmu* etc.4) A hat *wahabwā* genau wie die LXX.5) Ebenso VII_{1, 2} A und K.

6) Von DILLMANN ersetzt.

7) In S fehlt das Ende des V. 12 von *wa'afṛāsīhu* an.

8) K fügt noch einige Worte hinzu, die in Cod. Borg. wie in T. D. fehlen.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ₁)	S	K	E	LXX
VIII							
14	garāwehikemu	garāhetakemu			= ²⁾		
17	wa'a'eqādikemu wa- waferakemu	wa'a'eqada wafer- kemu —			=	=	
20	wajeknannana ḏarna	wajekuenana ḏab'ana	=	=	= B exc.		=
IX 1	Qis Ja'aki	Qēs 'Aki			=	=	=
4	'irakabwōmu	'irakabu					=
5	jēbēlo	wajebēlo					=
7	zatarfana	za'atrafna				=	
9	lakuellōmu	lakuellu			=	=	
11	bōnu rā'ej zeja	bōnu zabō zeja rā'ēja	= 3)			= 3)	
13	westa hagar	hagara			=	=	
17	jēbēlo	wajebēlo					=
24	zatarfaka — wabelā' mable'a	zatarfa — Λ mable'a		=			= B
25	wawarada	wawaradu		=		=	
27	waradu	waradu 'emuntu		=		=	
X 2	sōba	wasōba		=			
5	waheja halo Nasēb — bō'kemu terakbu	waheja Nasēb bō'ka terakb	=		=	=	=
	[wanāhu jetnēbaju] 4)	Λ []	=	=		=	
8	Galgālā	Galā'ad 5)	=				= B
9	wawadaja	wadaja			= D	=	
14	'a'edugina	'a'eduga					=
21	mašār	māšer		=	= BDMR		
24	zaharjo hejawe	zaharja lōtu hejāwe		=		=	
26	wa.Sā'olni 'atawa westa bētu Ga- bā'on	wa.Sāmu'ēlni 'atwa Gabā'on		=		= BM 6)	
	lebbōmu 'Egzi'abeḥēr	'Egzi'abeḥēr lebbōmu					=
27	[daḡiqsa hāte'ān] 4)	Λ []	=	=			

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) Siehe Seite 312, Note 8.

3) S: bōnu zabōtu rā'ēja zeja; E: bōnu zabō ra'āj zeja.

4) Von DILLMANN ergänzt.

5) Man könnte vielleicht auch *Gilā'ad* lesen.

6) B und M: 'atawa westa Gabā'on.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾
XI 1	<i>'Amōnāwi</i>	<i>'Amēnāwi</i>	<i>'Amēnāwi</i>
3	<i>wawesta dawalō- mu</i>	<i>wawesta kuellu dawalōmu</i>	<i>wawesta kuellu dawalōmu</i>
4	<i>baqālu</i>	<i>bā'abij qāl</i>	
6	<i>wataquaḥ'a</i>	<i>mā'ata queḥ'ā</i>	
7	<i>malajālejuihōmu</i>	<i>malajālejehōmu</i>	
	<i>jerāsjerwo</i>	<i>jerēsjerwo</i>	
8	<i>waluālaqōmu</i>	<i>wahōlqōmu 'Abi</i>	
XII 1	<i>zatebēlu</i>	<i>zatebēluni</i>	
3	<i>'a'edugikemu</i>	<i>'adgakemu</i>	
	<i>'a'edugikemu</i>	<i>'adgakemu awe</i>	
		<i>bōnu zata'agal- kukemu</i>	
	<i>'emani bēzā wa-</i>	<i>'emani bēzā wa-</i>	<i>'emani 'ašā'ena</i>
	<i>'emani 'ašā'cna</i>	<i>'aš'ena</i>	
5	<i>wajebēlwo sem'e</i>	<i>wajebēlu sem'e</i>	
8	<i>wafannawōmu — Gebeš</i>	<i>Λ</i>	<i>Λ</i>
	<i>(Gebeš) wa'anba- rōmu</i>	<i>wa'emze 'anbarō- mu</i>	<i>Λ</i>
9	<i>'amlākōmu</i>	<i>Λ</i>	<i>Λ</i>
10	<i>[wala'amsāli- hu]²⁾</i>	<i>walamesālēhu²⁾</i>	
11	<i>Bārēq — Feftāhē</i>	<i>Barāq — Feftāhē</i>	
12	<i>tebēluni</i>	<i>tebēlu</i>	<i>tebēlu</i>

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) Hoc equidem restitui e *wala'ella meslēhu* quod S A praebent (DILLMANN p. 21 in h. l.).

S	K	E	LXX
'Amēnāwi	warwesta kuellu dawalōmu = MCD ba'abij qāl	warwesta kuellu dawalōmu ba'abij qāl	εἰς πᾶν ὅριον —
ma'ata quefā	malajālejhōmu jerēsjewo	jerēsjewo	
wahualqōmu 'Abi	zatebēluni 'adgakemu 'adgakemu awe bōnu zata'agal- kukemu	zatebēluni 'adgakemu 'adgakemu awe bōnu zata'agal- kukemu —	καὶ ἐπισκέπτεται αὐτοὺς Ἀβιεζεκ = B ὅσα εἵπατέ μοι ἢ τίνα κατεδυνά- στευσα ὑμῶν
'emani 'ašā'e- na ³⁾ wajebēlo sem'e Λ		wajebēlu sem'e	καὶ εἶπαν Ματθῆς
wa'emze 'an- barōmu			Βαρύκ — Ἰερφθάε


3) In S wurde vor 'emani „besā“ (sic) hinzugesetzt.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾
XII 15	V. 15	V. 15 fehlt hier, ist aber nach <i>wazenāmo 'em-samāj</i> des V. 17 eingesetzt ²⁾	Wie C. Borg., jedoch <i>kehedkemwo</i> statt <i>kehedkemu</i> , wie T. D.
17	<i>wazenāma</i>	<i>wazenāmo 'emsa-māj</i>	
23	<i>wataqanjo</i>	<i>wataqanaju</i>	
24	<i>wabakuellu</i>	<i>bakuellu</i>	
XIII 1	Λ V. 1	Λ V. 1	Λ V. 1
3	<i>wā' anfeha</i> 'agbertina	<i>wanaḥḥa</i> 'agberta	<i>wanaḥḥa</i>
5	<i>saragalāt</i> <i>mastadā' enāna</i>	<i>zasaragalāt⁴⁾</i> Λ	Λ
6	<i>hez' atāt</i> <i>gebab</i> <i>wawesta 'azaqtāt</i>	<i>hezā' ctāt</i> 'agbāb <i>wawarwesta seb'u 'āzaqāt</i>	<i>wawarwesta 𐤀 'azaqtāt</i>
10	<i>nāhu</i> <i>maš'a</i>	Λ <i>hōra</i>	Λ <i>hōra</i>
11	'esma re'iku	Λ	Λ
15	<i>be' esē</i>	Λ	
20	<i>jenhabu</i>	<i>jānhebu</i>	
21	<i>lamā' ebalu</i> <i>lamā' edadni</i>	<i>lamab' elu</i> <i>lamā' ededni⁵⁾</i>	<i>lamā' ededni</i>
22	<i>'edawihōmu</i>	<i>'edēhōmu</i>	
XIV 4	<i>fenāwe</i>	<i>fenāwa</i>	

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) K und E haben V. 15 an der richtigen Stelle, stimmen aber mit Cod. Borg. darin überein, dass sie *temaš'e* statt *watemaš'e* setzen.

3) E hat diesen Vers i. l.

S	K	E	LXX
Wie C. Borg. und A			
	<i>wazenāma</i> 'em- samāj —	<i>wazenāma</i> 'em- samāj —	
<i>wataqanaju</i>	<i>wataqanaju</i> = CDMR	<i>wataqanaju</i>	
	<i>bakuellu</i>	<i>bakuellu</i>	
Λ V. 1	<i>wanaḥa</i> (B exc.)	Λ V. 1 ³⁾	Λ V. 1
		'agbert	οἱ δοῦλοι
<i>zasaragalāt</i>			
<i>ḥezā'etāt</i>			
	'agbāb (C exc.)	'agbāb	
<i>warwawesta</i> 	<i>wawesta</i> 'azaqāt = CDR		
'azaqāt	Λ		Λ
	Λ		
	<i>jānhebu</i> = BC	<i>jānhebu</i>	
<i>lamab'alu</i>		<i>lamab'alu</i>	
		<i>fenāwa</i>	ἐν χειρὶ

4) So folgt auch *za* nach dem folgenden *sesā me'et*; aber das Wort, dem *za* vorangeht, ist im Text DILLMANN's *mastaḡa'enāna*, in Cod. Borg. 'afrās.

5) Schon V. 20 in Cod. Borg. und A: *mā'eqedōmu*, im Text DILLMANN's: *mā'ḡadōmu*.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾
XIV 14	<i>zabamōgarta</i> <i>'eben</i> <i>qadāmit</i>	<i>zabamōgart wa-</i> <i>ba'eben</i> <i>qadāmīta</i>	
16	<i>sab'a 'ajñ</i>	<i>sab'a 'ajñ za Ben-</i> <i>jām</i>	
22	<i>dēganu</i>	<i>wadēganu</i>	
24	<i>'etbēqalō</i>	<i>'etbēqalōmu</i>	
34	<i>waṭabḥu baheja</i>	<i>waṭabḥu baheja</i> <i>mašwā'eta la-</i> <i>'Egzi'abehēr</i>	
35	<i>wanadaka Sā'ol</i> <i>mašwā'a</i>	<i>wanadaku baheja</i> <i>mašwā'a</i>	Λ <i>wanadaka</i> <i>Sā'ol</i>
39	<i>la'ema tarakba</i>	<i>kama la'ema ta-</i> <i>arakba</i>	<i>kama tarakba</i>
47	<i>Subā</i>	<i>Sābā</i>	
48	<i>jekājedwōmu</i>	<i>jetkājadwōmu</i>	<i>jetkājadwōmu</i>
XV 1	<i>tengeš</i>	<i>watengaš</i>	<i>watenageš</i>
7	<i>Sur</i>	<i>'Assur</i>	<i>'Assur</i>
12	<i>westa Qarmēlos</i>	<i>westa Qarmēlon</i>	
17	<i>qedmēhu</i>	<i>qadāmihu</i>	
21	<i>wamarā'ēja wa-</i> <i>mašanja</i>	<i>wamarā'ēja biša</i> <i>mašanju</i>	
22	<i>watā'azezō</i>	<i>watē'ezāz</i>	
32	<i>kamāzenu marīr</i> <i>'enka we'etu mōt</i>	Λ <i>erka</i>	Λ <i>'enka</i>
34	<i>westa bētu [Ga-</i> <i>bā'ōn]³⁾</i>	<i>westa bētu westa</i> <i>'Armātēm</i>	<i>westa bētu we-</i> <i>sta 'Armātēm</i>

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) In B fehlt *wanadaka Sā'ol*.

S	K	E	LXX
<i>qadāmita</i>	<i>zabamōgart ba-</i> <i>'eben = BR</i> <i>qadāmita = B</i> CMR. <i>saḅ'a'aju za Ben-</i> <i>jām</i>	<i>zabamōgart ba-</i> <i>'eben</i>	
<i>'etbēqalōmu</i>	<i>'etbēqalōmu</i> <i>waṭabḥu baheja</i> <i>mašwā'eta la-</i> <i>'Egzi'abehēr</i> <i>wanadaka Sā'ol</i> <i>baheja maš-</i> <i>wā'a²)</i> <i>kama la'ema ta-</i> <i>rakba</i>	<i>wanadaka Sā-</i> <i>'ol baheja maš-</i> <i>wā'a</i> <i>kama la'ema ta-</i> <i>rakba</i> <i>jetkājadwōmu</i>	<i>καὶ συνάπτουσιν</i> <i>καὶ ᾠκοδόμησεν</i> <i>ἐκεῖ Σαούλ θυ-</i> <i>σιαστήριον</i>
<i>Sābā</i>			
<i>watenugeš</i> <i>'Assur</i>			<i>Ἀσσοῦρ = B</i> <i>eis Kármēlon</i>
<i>qadāmihu</i>	<i>qadāmihu (M</i> <i>exc.)</i>	<i>qadāmihu</i>	
<i>wamarā'ēja</i> <i>biša mašanja</i> <i>watē'ezāz</i>	<i>wā'alhemta bisa</i> <i>mašanju = D</i> <i>watē'ezazō = B</i> <i>Λ enka</i>	<i>wamarā'ēja biš</i> <i>wamašanja</i>	 <i>Εἰ οὕτως πικρὸς</i> <i>ὁ θάνατος</i>

3) Von DILLMANN ergänzt.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾
XVI 1	<i>zajenages</i>	<i>za'anages</i>	
9	<i>Sābā'e</i>	<i>Sābēq</i>	
10, 11	[]	Λ []	Λ []
18	<i>wamastaqātel</i> <i>we'etu</i>	<i>wamastaqātel be-</i> <i>'esi</i>	
20	<i>masānqeta</i>	<i>masnaqta</i>	
21	<i>warassajo lōtu za-</i> <i>jeṣawer newāja</i>	<i>warassajo zajeṣa-</i> <i>wer lōtu newāja</i>	
23	<i>zektu</i>	<i>zeku</i>	<i>zeku</i>
XVII 1	<i>Sakuāt za Fehu-</i> <i>dā</i>	<i>Sakōt za'Idami-</i> <i>jās</i>	
3	<i>daber</i> []	<i>'adbār</i>	<i>'adbār</i>
	[]	Λ []	Λ []
4	<i>sedes ba'emat</i>	<i>rebe'e ba'emat</i>	<i>rebe'e ba'emat</i>
5	<i>wagērā zabertwe-</i> <i>sta re'esu</i>	<i>wagērā westa re-</i> <i>'esu</i>	<i>wagēra westa</i> <i>re'esu</i>
9	<i>tekawenuna 'ag-</i> <i>berta</i>	<i>tekawenuna 'an-</i> <i>temu 'agberta</i>	
11	<i>Sā'ol waquellōmu</i> <i>'Ēsrā'el —</i> <i>dangaḏu, wafar-</i> <i>hu</i>	<i>Sā'ol (Λ wa . . .)</i> <i>dangaḏa, wafar-</i> <i>ha</i>	
12—31	12—30	Λ	Λ
34	<i>sōba</i>	<i>wasōba</i>	

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) E hat die Parenthese i, l.

3) In S in Appendice libris Regum sub juncta p. 311 versio horum

S	K	E	LXX
<i>Sābēq</i> $\wedge []$ <i>wamastaqātel</i> <i>be'esihu</i> .	<i>za'ānages</i> <i>Sābēq</i> = D <i>masnaqta</i> = MR <i>warawajo za-</i> <i>ješawer lōtu</i> <i>newāja</i> <i>Sakōt za 'Idō-</i> <i>mjās</i> <i>'adbār</i> $\wedge []$ <i>Sā'ol</i> (\wedge <i>wa</i>) <i>dangada, wa-</i> <i>farha</i> \wedge^3)	<i>za'ānages</i> <i>Sābēq</i> $\wedge []^2$ <i>wamastaqātel</i> <i>be'esi</i> <i>masnaqta</i> <i>warassajo zaje-</i> <i>šawer lōtu ne-</i> <i>wāja</i> = DM <i>'adbār 'emzektu</i> <i>gabō</i> $\wedge []$ = R <i>tekawenuna'an-</i> <i>temu 'agbcrta</i> <i>tekawenuna'an-</i> <i>temu 'agberta</i>	 <i>Σοκχώθ τῆς</i> <i>'Ιδουμαίας</i> = B <i>τεσσάρων πήχε-</i> <i>ων</i> = B <i>καὶ περικεφάλαια</i> <i>ἐπὶ τῆς κεφαλῆς</i> <i>αὐτοῦ</i> \wedge = B <i>καὶ ὕταν</i>

commatum inscripta legitur, quae quamvis nonnunquam cum versione E concordet, tamen plerumque ab ea divergit et paraphrasis magis quam versio dicenda est (DILLMANN, *Annotationes* in h. l. p. 26).

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾
XVII ₄₁	V. 41 \wedge	\wedge	\wedge
46	<i>jōm westa 'edēja</i>	<i>westa 'edēja jōm</i>	
	<i>wajā'amru</i>	<i>wajā'emer</i>	
50	V. 50	\wedge	\wedge
52	<i>fenōta 'anāqes</i>	<i>fenōta Gēt wā'es-</i>	
	<i>wā'eska Gēt wa-</i>	<i>ka 'ašnāfa 'As-</i>	
	<i>'eska 'Aqārōn</i>	<i>qalōnā wā'eska</i>	
		<i>'Aqārōn</i>	
55—58	V. 55—58	\wedge	\wedge
XVIII ₁₋₆	1—5 ¹ / ₂	\wedge	\wedge
7	<i>waDāwit qatala</i>	<i>waDāwitsa 'elfa</i>	
	<i>'elfa</i>		
8	<i>la Sā'ōl [wajebē</i>	<i>la Sā'ōl zajebēlā</i>	<i>la Sā'ōl zajebē-</i>
	<i>Sā'ōl 'agbē'ā</i>	<i>wā'agbē'ā laDā-</i>	<i>lā wā'agbē'ā</i>
	<i>laDāwit Ꝁ wa-</i>	<i>wit 'ašarta me-</i>	<i>laDāwit Ꝁ</i>
	<i>lita IꝀ]</i>	<i>'eta la Sā'ōl'elfa</i>	<i>wala.Sā'ōl IꝀ]</i>
9	<i>wakuello</i>	<i>kuello</i>	
10—11	V. 10—11	\wedge	\wedge
16	<i>wa'fehūdā</i>	<i>wakuellu hezeb</i>	
17—19	V. 17—19	\wedge	\wedge
21	<i>'edēhu la'Illofeli</i>	<i>'edēhōmu la'Illo-</i>	
		<i>feli</i>	
29	<i>jefarho</i>	<i>farho</i>	
30	V. 30	\wedge	\wedge

1) Siehe Seite 309, Note 1.

S	K	E	LXX
Λ	Λ		Λ B ἐν τῇ χειρὶ μου σήμερον = A καὶ γινώσεται
Λ	<i>fenōta Gēt wa- 'eska anāqeša 'Asqalōna wa- 'eska 'Aqārōn</i>		Λ B
Λ	Λ = BR		Λ B
Λ	Λ = BR		Λ B
<i>waDāwitsa qatala 'clfa laSā'ōl zajebe- lā wa'agbe'ā laDarwit 𐩦 walaSā'ōl 𐩦𐩦 kuello</i>	<i>waDāwitsa 'elfa²) kuello (D exc.)</i>	<i>waDāwitsa 'elfa²)</i>	καὶ Δαυεὶδ ἐν μυ- ρίασιν αὐτοῦ
Λ	Λ		Λ B
<i>wakuellu he- zeb</i>			
Λ	Λ = BR		Λ B
<i>'edēhōmu la- 'Illofeli farho Sā'ōl</i>	<i>'edēhōmu la'Il- lofeli = DR farho = BDM</i>		
Λ	Λ		Λ B

2) KE stimmen im übrigen Teile des Verses nicht mit Cod. Borg. und dem Text DILLMANN's überein.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾	S	K	E	LXX
XIX 8	<i>dāgema maš'a</i>	<i>dagama maši'a</i>		=			=
10	<i>wa Dāwit</i>	<i>wa Dāwitsa</i>	=		=	=	
18	<i>'Awetē zarāmā</i>	<i>'Awetēzerāmā</i>		=	=		
22	<i>watas' la</i>	<i>tas' la</i>	=		=	=	
XX 9	<i>wa' ājad' aka</i>	<i>wa' ājad' aka wala' e- mani' ihalōka westa hagarka' emaš' e ha- bēka' ana wa' ajad- ' aka</i>		= ²⁾			=
17	<i>jāfgerō</i>	<i>'afgarō</i>	=	=			
21	<i>wa' ele' ek</i>	<i>wa' ele' ek habēka</i>		=			
29	<i>'eḥor</i>	<i>'ekhawe</i>					=
35	<i>ta' amra</i>	<i>ta' amara</i>	=		= D		
36	<i>'emnēhā</i>	<i>'emheja</i>	=				
37	<i>sākēzā</i>	<i>sakēzān 3)</i>		=			
XXI 1	<i>mas' a</i>	<i>mas' a Dāwit</i>	=		=		
13	<i>'emnēhu</i>	<i>'emqedmēhu</i>			=		=
14	<i>habēja</i>	<i>habēja wa' ansa' am- salku zatāmas' ewō habēja</i>			= D		
XXII 2	<i>'edāhu</i>	<i>'edā</i>			=		
6	<i>meslēhu (2°)</i>	<i>habēhu</i>		=		=	
14	<i>'agbertika</i>	<i>kuellu 'agbertika</i>				=	=
	<i>waḥamuku we' etu</i>	<i>waḥamuku</i>	=		=	=	=
17	<i>[jā' a] 4) mru</i>	<i>ta' amru</i>	=	=			
	<i>jenageruni</i>	<i>nagaruni</i>			=	=	
	<i>'edēhōmu</i>	<i>'edawihōmu</i>					=
19	<i>Nōbāmā</i>	<i>Nōmbā</i>					=
	<i>'adgōmu, bag' omu</i>	<i>'a' cāugihōmu, 'abāg- ' ihōmu</i>			= 5)	= 5)	
23	<i>taḥašaṣku</i>	<i>ḥašaṣku</i>			=	=	
XXIII 1	<i>Qē' alā</i>	<i>Qē' ēlā</i>					=

1) Siehe Seite 309, Note I.

2) S hat *wa' ājad' aka*.3) So immer in Cod. Borg.; S hat *sakizān*.

4) So von DILLMANN ergänzt.

5) K und E setzen vor *'a' cāugihōmu*: *wa' alhemtihōmu*.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A 1)	S	K	E	LXX
XXIII 2	[wajebēlo 'Egzi' abehēr hōr wataqātalōmu la'Illofeli] 2)	wajebēlo 'Egzi' abehēr hōr wataqātalōmu la'ellu 'Illofeli					=B ₃)
3	westa Jehudā barbārōmu	zeja westa Jehudā barbarōmu 4)	=		=	=	=
4	watas'elo dāgema	wadāgema tas'elō					=
6	za'amsafa	'amsafa	=		= BMR		
7	šōfō	šōfō			=	=	
8	kama jeqab'u	Λ kama			=		
9	'ēfuda 2)	mā'ešanta la'Egzi'a- behēr	=				
14, 15	Zifā	Zēf				=	=
15	jemas'e	jewad'e			=	=	= B
24	wasab'e	wasab'u	=			=	
XXIV 3	Sā'ol	Λ					=
5	lebsu	lebsu laSā'ol					=
15	quen[šamu] 2)	quenselanu		=	= CDMR	=	
16	wajekuanen	wajekuen	= 5)		= 5)	= 5)	
18	Sā'ol	Λ			= (D exc.)	=	
XXV 1	Ma'ōn	Ma'ān					= B
5	'asarta	'asarta habēhu	=		=	=	
7	sab'e	sōba			= BCR		
	kama jeqaršu	kama je'eze jeqaršu	= 6)		= 6)		= 6)
13	sajefō	sajefō we'etuni	= 7)			= 7)	
24	watengerka	tengerka			=		
26	tūdehen	tedhan		=			
37	sekera	sekūra	=		=	=	
38	kōna	kōna lōtu				=	
39	kama mōta Nābāl	Λ	=				= B
XXVI 1, 3	'Ijassēmu	'Ijassēm				=	

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) So von DILLMANN ergänzt.

3) LXX A lässt πορεύου (= hōr) weg und setzt hinzu (εἰπεν Κύριος)
πρὸς Δαδ.4) Kap. XXX₂₂ ebenso.

5) A K E haben wajekun.

6) A K = kama jeqaršu je'ezeni; LXX = οὗ κείνον σοι νῦν.

7) A E = we'etuni.

Kap. V.	Text Dillmann's	Cod. Borg.	A ¹⁾	S	K	E	LXX
XXVI							
18	'egzi'cja	'egzi'e					=
25	[]	Λ []	=	=			
XXVII							
9	wa'itabā'eta	'itabā'eta					=
11	kuannana Dāwit	kuannana					=
XXVIII							
4	Gēlābuki	Gēlābūhē ²⁾					=
9	'anta tāsagra	'anta tāsarhani wa- tāsagra			=		
18	gabra ... lā'elēka	gabrō, lazentu lā'elēka	=		=	=	
19	wajebēlo — la'Illofeli	wajebēlo la'Illofeli nach V. 20	=	=			
XXIX							
3	[masāfenta]	Λ	=	=			
8	habēka	qedmēka		=			=
	'eska jōm	wa'eska jōm					=
XXX							
1	[Sēqēlāq]	Qē'alā	=3)	=3)			= B
6	'Egzi' abehēr	'Egzi' abehēr 'amlāku					=
8	la'ema	wala'ema	=				
20	naš'u	naš'a	=		=		=
21	Bājnā	Bēbājina	=4)				
	zēnawewō	tazēnawewō			=5)		
23	westa 'edēna lagēddor	lagēddor westa 'edēna					=
26	wafannawa 'emme- herka laliqānāta Je- hudā	wafannawa mesla li- qānāt meherkā la- Jehudā	=				
27	Bētsōr	Bētsōr		=	= (D exc.)		
30	Nōbāmā	Nōmbā	=			=	
XXXI							
4	wataragza lalihi bōtu	wataragza lalihi bōtu wamōta			=		
8	maš'u ['Illofeli]	Λ	=	=6)			
	[f]	Λ	=	=	= D	=	
10	badnōmu	badnu	=7)				
12	Bēta Sān	Bēta Sām					= B

1) Siehe Seite 309, Note 1.

2) Kap. XXV₁₄ kommt diese Form in Cod. Borg. und in LXX B vor;
in LXX A steht νότον Χάλεθ.

3) In A S: Qē'alā. V. 26: liqānāta.

4) In A: Bēbājina.

5) K = tazēnawewō.

6) In S ist maš'u vorhanden.

7) A = badnō.

Aus diesem Vergleich und auf Grund der angeführten Varianten ergibt sich folgendes:

1. Cod. Borg. gehört zur Klasse AS, enthält also die *versio antiqua*.

- a) Er stimmt überein: mit A (allein) an 19 Stellen, mit S (allein) an 18, mit AS (allein) an 17 Stellen; zusammen an 54 Stellen.
- b) Mit A oder S oder AS in Verbindung mit andern Mss (auch K oder E, da die der *versio antiqua* und deren Recensionen gemeinsamen Stellen zu Gunsten der *versio antiqua* zu rechnen sind) findet die Uebereinstimmung des Cod. Borg. an 88 Stellen statt.
- c) Mit K (allein) stimmt er an 18, mit E an 8, mit KE an 20 Stellen, zusammen an 46 Stellen.
- d) Mit K (= BCD MR, oder mit einzelnen von diesen Codd. der *Komē*) oder E oder KE und den Septuaginta — also mit Ausschluss aller Verbindungen mit A und S — stimmt Cod. Borg. bloss an 29 Stellen überein.

Diese Uebereinstimmung des Cod. Borg. mit Mss, welche die *versio antiqua* enthalten, an 142 Stellen gegen 75 zeigt deutlich, unter welche Klasse unser Ms zu setzen ist. Bedenkt man, dass es die *versio antiqua* ist, die nach dem griechischen (K) oder hebräischen(?) Texte (E) revidiert worden ist, so bieten jene 75 Stellen, in denen Cod. Borg. bloss mit Mss der jüngern Recension übereinstimmt, keine Schwierigkeit; es sind bei jeder Recension Wörter und Stellen aufgenommen und behalten worden, die in älteren Mss der *versio antiqua* noch vorhanden waren, während sie in jüngern Handschriften, die dieselbe *versio antiqua* enthalten, infolge der Unachtsamkeit des Schreibers ausgelassen oder durch andere Worte ersetzt worden waren.

2. Die Gewissheit, dass der griechische Text der

Septuaginta als Originaltext der *versio antiqua* zu Grunde liegt, wird insbesondere bezüglich der vier Bücher der Könige erhöht und verstärkt.

- a) An 43 Stellen stimmt Cod. Borg. mit den Septuaginta überein, während alle andern Mss und der Text DILLMANN's selbst Abweichungen darbieten.
- b) An 49 andern Stellen stimmt Cod. Borg. — abweichend von DILLMANN — in Verbindung mit andern Mss mit LXX überein; zusammen an 92 Stellen.
- c) Die griechische Form einzelner Eigennamen ist sehr deutlich:

	Cod. Borg.	DILLMANN
'Ισραήλ	'Isrā'ēl	'Esrā'ēl
'Ιεσσαί	'Ēsāj	'Esēj XVI
Γελβούε	Gēlbuhē	Gēlābuhī XXVIII ₄
Κεειλά	Qē'ēlā, Qē'elā	Qē'alā XXIII
τὸν Κειναῖον	Qēnēwou	Qēnēwos XV ₆
'Ασσοῦρ	'Assur	Sur XV ₇
(εἰς) Κάρμηλον	Qarmēlou	Qarmēlos XV ₁₂

3. Das wichtigste Ergebnis dieses Vergleichs ist die dritte Folgerung, welche in Betreff der Herstellung der äthiopischen *versio antiqua* eine weitere, noch nicht in Acht genommene Thatsache feststellt: es ist die genaue Ermittlung des griechischen Textes, der dieser Uebersetzung der vier Bücher der Könige zu Grunde liegt.

Als griechisches Original von I Regum diene nicht der Text des Codex Alexandrinus, sondern der Text, den Codex Vaticanus vorzeigt. Denn

- a) die Stellen, die in Cod. Borg., A und S fehlen, sind auch in LXX B nicht vorhanden,¹⁾ während sie in

1) Das Fehlen dieser Stellen in Codex Vaticanus ist nicht dem Verluste oder der Verstümmelung einzelner Blätter zuzuschreiben. Eine solche nicht ausgelassene, sondern verlorene Stelle findet sich in den vier Büchern der Könige bloss einmal vor, II Reg. Kap. II₅₋₇, 10-13. (*The Old Testament in Greek*, Cambridge, Vol. I, p. XVII.)

LXXA enthalten sind; cf. XVII_{12-30, 41, 50, 55-58}; XVIII_{1-5 1/2, 10-11, 17-19, 30}; also an 8 Stellen;

- b) an 16 andern Stellen weist Cod. Borg. eine Uebereinstimmung mit LXX B auf: an 3 Stellen Cod. Borg. allein; an 11 mit andern Mss, unter denen A oder S; an 1 mit D; an 1 mit KE;
- c) bloss an 2 Stellen ist in Cod. Borg. dieselbe Lesart wie in LXXA: 1 mal mit LXXA allein und 1 mal mit LXXA und andern Mss.

Für das erste Buch der Könige steht dieser Punkt fest, also auch für die drei andern Bücher, da die Uebersetzer für zusammengehörende Teile der Heil. Schrift gewiss nicht verschiedene Originaltexte als Norm genommen haben werden.¹⁾

Wir besitzen also in Cod. Borg. die älteste bis jetzt bekannte Handschrift der *versio antiqua* der IV Libri Regum. Die Abhängigkeit dieser *versio antiqua* von dem Texte der Septuaginta, insbesondere von der Recension, die in Codex Vaticanus enthalten ist, ist ebenfalls festgestellt.

Es erübrigt noch, auch das Verhältnis der *versio antiqua*, wie Cod. Borg. sie aufweist, zu der *versio antiqua* in A und S zu ermitteln, um so den ursprünglichen

1) Da gewiss zuerst die notwendigsten Teile des A. T. und des N. T. — also nicht alle einzelnen Bücher der Reihe nach und um dieselbe Zeit — übersetzt worden sind, ist der Gebrauch verschiedener Recensionen des griechischen Originals nicht ausgeschlossen; es darf deshalb nicht ohne Weiteres behauptet werden, dass die Recension des Codex Vaticanus der ganzen Heil. Schrift des A. T. zu Grunde liegt. Bezüglich der Gegenden, in welchen diese Recension im Gebrauch war, kann aus obiger Thatsache eine nicht unwichtige Folgerung gezogen werden. Da es nicht unwahrscheinlich ist, dass die Uebersetzer, die »Neun Heiligen«, Syrer gewesen sind (cf. HACKSPILL, ZA XI, p. 150—158), die den griechischen Text nach Aethiopien gebracht haben, so kann man mit derselben Wahrscheinlichkeit schliessen, dass in Syrien, wenigstens in jenem Teil, aus dem die Neun Heiligen gekommen sind, der griechische Text der vier Bücher der Könige in der Recension des Codex Vaticanus üblich war.

Text noch genauer zu bestimmen. Diese genaue Bestimmung des primitiven Textes habe ich, um nicht zu lang zu werden, und auch wegen Zeitmangels bis jetzt nicht ausführen können; sie wird jedoch ermöglicht durch die Uebersicht der Varianten, in der der Text DILLMANN's und die Lesart des Cod. Borg. gegenübergestellt sind.

Einige Schlüsse jedoch lassen sich schon gleich aus jener Uebersicht ziehen.

1. Die *versio antiqua* in Cod. Borg. schliesst sich an 43 Stellen enger (und ausschliesslich) an das griechische Original an (39 mal an LXX, 3 mal an LXX B, 1 mal an LXX A) als die *versio antiqua* in A und S.
2. Sie weicht an 75 weiteren Stellen von der *versio antiqua* in AS ab, und zwar schliesst sich an sie die erste Recension (nach dem Griechischen) 25 mal an, die zweite Recension (nach dem Hebräischen(?)) 12 mal. Beide Recensionen stimmen mit dem Texte Cod. Borg. überein 38 mal. (Es folgt daraus, dass die erste Recension mit dem ursprünglichen Texte eine grössere Aehnlichkeit hat als die zweite Recension.)

Es weicht also die *versio antiqua* in Cod. Borg. an 118 Stellen von dem Texte in A oder S ab. Die Uebereinstimmung beider Texte hat statt an 142 Stellen, die folgendermassen verteilt sind:

1. Mit AS allein stimmt Cod. Borg. 18 mal überein, mit AS und andern Mss 19 mal.
2. Die Zahl der in Cod. Borg. mit A allein — 19 — und mit A und andern Mss — 38 — S ausgenommen — übereinstimmenden Stellen beträgt 57, während die Zahl der Stellen, in denen Cod. Borg. dieselbe Lesart wie S allein oder S mit andern Mss — A ausgenommen — aufweist, bloss 49 beträgt. Die *versio antiqua* in Cod. Borg. steht also — den Zahlen nach — in etwas näherem Verhältnis zu Cod. A als zu Cod. S.

Ob das Verhältniß das gleiche bleibt in Bezug auf die Wichtigkeit dieser Varianten, wird die genaue Untersuchung derselben zeigen; es scheint mir bis jetzt der Fall zu sein.

Um sich jedoch einen vollständigen Begriff vom Texte des Cod. Borg. zu bilden, ist es notwendig, auch die Varianten zu berücksichtigen, in denen Cod. Borg. vom Texte DILLMANN's und von allen andern Mss. abweicht.


Ich lasse deshalb hier eine Uebersicht derselben folgen; für die zwei ersten Kapitel gebe ich sie alle an, für die andern Kapitel bloss die wichtigsten. Ich glaube auch von einer Gegenüberstellung des Textes DILLMANN's absehen zu dürfen, da zum genauern Studium der einzelnen Stellen der gedruckte Text selbst notwendig ist.

Kap. V.	Cod. Borg.	Kap. V.	Cod. Borg.
I 1	<i>wahalo — 'emna — 'Ijaru- mijal —</i>	I 16	<i>'emna bezelja —</i>
2	<i>wasemā la'ahati —</i>	17	<i>'Isrā' ēl' — jehabki —</i>
3	<i>je'areg — wamas'a 'Ēli wa- daqiqu — lala — marwā- 'el —</i>	19	<i>jehaweru —</i>
5	<i>walaḤannāni — 'emna 'en- takti —</i>	20	<i>qabā' ot —</i>
6	<i>welada — sāqajā wakama</i>	21	<i>'esrāta —</i>
7	<i>ḥazana tekāza — 'aṣawā —</i>	23	<i>je'ēdamaki la'a 'ejentiki —</i>
8	<i>lala 'amat —</i>		<i>'emna 'afuki —</i>
8	<i>wajebēlā Ḥannā menta konki</i>	26	<i>seme'āni —</i>
	<i>wamenta jōbakjāki — la- ment 'itebal' i — 'emna 'a- bartu —</i>	II 1	<i>watalā'ela — ba'amlākeja —</i>
11	<i>beḍ'ūta — warwojena — ḥa- šina 'ijē ereg diba rē esu —</i>	2	<i>'albō gedusa . . . šādega . . . gedusa —</i>
12	<i>jet'agabā —</i>	4	<i>hejālān —</i>
13	<i>tāḥawēi — 'ijesam'ā</i>	5	<i>wa'enta —</i>
		6	<i>jāwared —</i>
		7	<i>wajātēhet —</i>
		8, 9	<i>'emna meder — laza šalaja</i>
		10	<i>'ārega — jekinnen —</i>
		14	<i>māḥosasa —</i>
		15	<i>wa'enbala —</i>

1) So beständig; bloss einmal XXX₆ 'Esra'zlawit.

Kap. V.	Cod. Borg.	Kap. V.	Cod. Borg.
II 16	<i>zaba hegu — 'emna kuellu</i> — <i>fatwat — 'emmā' ekōsa —</i>	IV 14	<i>wasam'a 'Eli šerāha ha-</i> <i>gar —</i>
17	<i>hāfiatōmu —</i>	19	<i>mar'ātusa — wabakajat —</i>
19	<i>'adfa</i> <i>te'areg — zalala mawā'el</i>	21	<i>wasamajewō . . . heḏān Bā-</i> <i>rako 'Ebit —</i>
20	<i>wajebēlōmu laje'esikemu —</i> <i>hejata . . . za'abā'ekemu —</i>	V 5	<i>za'Azāšōn —</i>
21	<i>ḥawašā —</i>	9	<i>kuellu hagar — wagabra lō-</i> <i>mu lasab'a Gētwiḡān me-</i> <i>sālē nafestōmu —</i>
23	<i>hezeb —</i>	10	<i>'agbā' ekemwā . . . latābōta —</i>
24	<i>'enbekemu — 'itekl' ewōmu —</i>	VI 2	<i>Maqsam —</i>
25	<i>Λ lā'ela be'esi —</i>	3	<i>lakemu 'abbasākemu²⁾</i>
27	<i>halawa —</i>	8	<i>barsēketān</i>
28	<i>mašwā'etja — waješōru —</i>	12	<i>ḥawira 'ellektu — 'egualta</i> <i>(= V. 10)</i>
30	<i>tegabru¹⁾ — lā'ella 'ākbaruṇi</i> <i>'ākaber walaza 'astahaqua-</i> <i>rani 'astahāger —</i>	14	<i>zeku — Hosē'e — 'aqamu —</i>
31	<i>wa'ešrōwōn —</i>	15	<i>je'eti 'eden —</i>
32	<i>lehiqa —</i>	19	<i>'ikonju — 'emwestēlōmu la-</i> <i>hezeb — Λ qatla —</i>
33	<i>be'esē</i>	21	<i>latābōta'ā hegu lā'Egzi' abehēr</i> <i>weradu'ā waneš'ewā'ā ḥa-</i> <i>bēkemu</i>
35	<i>nafseja ma'emana — bēta</i> <i>mā'emana</i>	VII 7	<i>(wasōba sam'u daqiqa 'Isrā-</i> <i>'ēl) kama 'argu 'Illofeli —</i>
36	<i>baberura — 'abāli — waje-</i> <i>bēlo —</i>	9	<i>māhes'a — gabrūwō</i>
III 1	<i>qedmēhu la'Eli — rā'ej —</i>	10	<i>'ahazu —</i>
6	<i>wasekab (= V. 9)</i>	12	<i>wa'agama 'ebna — belaj —</i>
8	<i>'ādi baselša 'Egzi' abehēr —</i>	16	<i>Galgāl —</i>
9	<i>walā'emmadō —</i>	VIII 2	<i>Barsābelē —</i>
18	<i>za'addamō lebbu</i>	11	<i>Λ wc'etu —</i>
21	<i>wadagama 'Egai' abehēr 'äre-</i>	12	<i>wajāgēberōmu —</i>
22	<i>'ejō — bafenōta —</i>	18	<i>zaharajekemu —</i>
IV 2	<i>'ahazu — me'eta be'esē —</i>	IX 1	<i>'emwesta daqiqa —</i>
4	<i>kērub — lakele'ēhōmu</i>	3	<i>watagadfō —</i>
5	<i>maš'at — Λ 'Isrā'ēl —</i>		<i>ḥessu — 'a'edugna —</i>
6	<i>la'Ebrāwijān —</i>		
11	<i>naš'u — daqiqa 'Eli —</i>		

1) K hat *tekabru*.2) K hat *ḥafiatakemu*.

Kap. V.	Cod. Borg.	Kap. V.	Cod. Borg.
IX 4	<i>wahelfsu — ∧ medra</i> (<i>ʿEkol</i>) —	XIV 13	— <i>wazekusa</i> —
12	∧ <i>ʿewa — bonu hezeb</i> —	14	<i>wakōna — ∧ gatlu</i>
13	∧ <i>ʿergu</i> —	18	<i>ʿifoda</i> —
22	<i>wanasʾō</i> —	20	<i>waʿemze gatalwōmu — wa-</i> <i>kōna ʿabija gatla</i> —
24	<i>zeku keftu</i> —	24	<i>waSāʾolsa — ʾibalʾu</i> —
X 1	<i>tekinōmu</i> —	25	<i>gaša meder</i> —
7	<i>taʾamer</i> —	30	<i>meherka ʿemʾa tefʾu darō-</i> <i>mu¹</i>)
24	<i>ʾabbā nagāsi</i> —	35	<i>wanadaqu — wazentu</i> —
XI 2	<i>ʾaweḳāʾeku — ʾajenkemu za-</i> <i>jamān</i> —	36	<i>balēliṭa — wajeḳēlwo kuellō-</i> <i>mu kuello</i> —
3	<i>ʿelata</i> —	47	<i>wajeḳaḅʾe lakuello darōmu</i> —
7	<i>dawalōmu laʾIsrāʾēl</i> —	XV 2	<i>zakama — ʿarguʾā ʿemGe-</i> <i>beḳʾā</i> —
8	∧ <i>wasabʾa Jehudā</i> 	3	<i>zatāḥajuʾā ʿemwestēlōmu</i>
9	<i>wajeḳēlōmu</i> —	4	<i>wašalastaʾelef biša Jehudā</i> —
11	<i>lagiḳē — māʾelāt — ʾaḥati</i> <i>makān</i>	9	<i>ʾifagadaʾamāsenō — ʾamāsa-</i> <i>nu</i> —
XII 1	<i>samāʾeku</i> —	11	<i>waʾaḥaza hazan laSamuʾēl</i> —
3	<i>bōnu zanašāʾeku lāhemkemu</i> <i>lala ʾaḥadu ʾemnekemu</i>	17	∧ <i>wajeḳēlō — tengaš</i> —
12	∧ <i>reʾikemu — ʾangešu</i>	18	<i>hōr</i> —
15	<i>keḳedkemu</i> —	22	∧ <i>wajeḳēlō Samuʾēl laSā-</i> <i>ʾol</i> —
17	<i>qālō wazenāmō</i>	29	∧ <i>ʿesma ʾikōna kama sabʾe</i> <i>kama jenaseḥ</i>
25	<i>waʾanlemuni — neguskemu</i>	30	<i>qedma ʾIsrāʾēl waliqānātihō-</i> <i>mu</i> —
XIII 4	<i>hezeb laSāʾol</i> —	XVI 3	<i>wasaweʾōmu</i>
8	<i>waʾclicktu — sebʾa — jebē-</i> <i>lōmu — lāʾelḫōmu</i>	7	∧ (<i>wajeḳēlō</i>) <i>ʿEgziʾabehēr</i> — <i>germāhu</i> —
13	∧ <i>mangeṣṭaka</i>	8	∧ <i>wajeḳēlō (lazentuni)</i>
15	<i>sedestu</i>	XVII 6	<i>matākefihu</i>
22	∧ <i>watarakba laSāʾol wala-</i> <i>jōnātān waldū</i> —	7	<i>wareḥbu — ṣagaṣaga</i> —
XIV 4	<i>wasemā lajeʾcti</i> —		
6	<i>ʿesma ʾalbōmu tasru hejerwat ::</i> <i>hezeb ʾibabezuh</i> —		
11	∧ (<i>wajeḳēlō</i>) <i>ʾIllofeli</i> —		

1) *ʿemʾa* steht an einer radierten Stelle. Sollte es nicht vielleicht sein *ʿemʾatefʾu*?

Kap. V.	Cod. Borg.	Kap. V.	Cod. Borg.
XVII 8	wa'antemu 'emuntu — \wedge habēja —	XXIII 28	talwōlō — taqabatwōmu
9	taqālelo meslēja — tekawe- nuna 'antemu 'agberta —	XXIV 3	\wedge Sā'ōl
32	lebbeka 'Egzi'ēja — lawe'etu	5	lebesu laSā'ōl
37	'em'afa 'anbasā —	6	\wedge lebsu
39	jēseger —	18	sanāja —
40	\wedge 'abāg'a —	XXV 2	jenabrā — 'ašarla me'eta —
47	kuellu zentu te'cjent —	3	teqa je'eti —
53	watanše'u sab'a —	10	'age'estihōmu —
XVIII 6	'emkuelhē 'ahegura —	16	'arasta — mā'alta — ne- re'i —
7	'anest 'enza jebīā	17	'emnagirōtu sanāja —
22	wasab'eni kuellu jāfaqraka	18	\wedge Q hebesta — 'adeg —
27	haba neguš — be'esita —	25	lebbu la'Egzi'ēja
XIX 3	wa'ewaš'e 'ana haba ha- lōka —	27	lasab'eka
4	magbāruni	31	wa'ekaja leb —
6	\wedge jōnātān —	32	zofannawaki 'Egzi' abehēr jōm —
9	ba'edēhu	36	watafašha Nābāl lebbu —
18	wahōra Dāwit haba Semu- 'ēl wanabara westa 'Awe- lēserāmā —	37	šabha behēr
XX 1	\wedge 'emAwelē zaRāmā —	40	kama jāwesebki lōtu wate- kunjō be'esita —
8	lā'ela gabarka	XXVI 5	westa ba'āta lemēpēn
22	qāla 'Egzi' abehēr wahejāwe 'Egzi' abehēr kama za'ebē- lo lawe'etu wald	6	\wedge Kēljāwi —
26	\wedge jōgi tasheto 'awe —	13	\wedge warehūq —
XXI 1	haba kāhen wadangaqa	15	'i'agabebo — laneguš (2 mal)
7	ella mesla Sā'ōl —	16	lamasihu — heššu
12	gašu la'Ankua.	24	mendābēja
14	gutejeju	XXVII 1	westa 'edēhu —
XXII 7	'a'esādāt	3	'Isrā'ēlāwit ¹⁾ — \wedge be'esita
12	\wedge (jebēla) Sā'ol — wajebe	6	\wedge Seqēlāqhā wakōnat —
17	'ella nabru — waje'ēbesu —	8	rakabōmu — westa 'Anigon- tos —
XXIII 14	\wedge westa (gadām zaMāšērēt)	10	'azēbihōmu
	\wedge ('ijāgab'ō) 'Egzi' abehēr —	11	'anestjāhōmu —
		XXVIII 8	wabatagalbebo
		12	la Sāmu'ēl (20) (!)
		19	tā'ajenihōmumi — 'agab'ōmu

1) So auch XXIX₁.

Kap. V.	Cod. Borg.	Kap. V.	Cod. Borg.
XXIX 1	'Endər	XXX 6	'Egzi'abehər 'amläku —
2	masäfentömu — mesla mes-	16	warakabwömu
	la me'et — mesla mesla	17	rākubāt
	'ašartu me'et	XXXI 7	Jordānes
4	meslēka — lā'ela ta'ājeni-	10	'Asīrtejon
	na —	11	'Ijābēs zaGalā'ad
8	wa'etqātalömu	12	Gūbis.
XXX 4	jedakmu —		

III.

Wer die Beschreibung des schon oben, S. 304 und N. 2 erwähnten Codex F Octateuchi des British Museum und den ersten Teil dieser Arbeit liest, wird nicht ohne Erstaunen die zwischen beiden Mss herrschende grosse Aehnlichkeit bemerken. Sind schon die Archaismen in beiden Codices grossenteils dieselben, so ist die Uebereinstimmung dieser Handschriften in ihrer Geschichte und ihrem Schicksal noch auffallender. Auch Codex F kam als Geschenk eines gewissen Isaac (des gleichnamigen Königs?) nach Jerusalem und wurde schliesslich wie Cod. Borg. nach Rom gebracht. Zu Rom wurde er 1666 von GEORG MICHAEL VANSLEB abgeschrieben; das Apograph VANSLEB's wanderte nach Paris und wurde Eigentum der Bibliothèque Nationale unter Codex Parisiensis No. 1. Auch diese letzte Aehnlichkeit sollte Cod. Borg. mit Cod. F teilen; denn auch ihn hat VANSLEB copiert, und dessen Abschrift wird in der Bibliothèque Nationale als Cod. P 2 aufbewahrt.

Am Ende des IV. Buches der Könige führt VANSLEB in seiner Abschrift eine Note an, nach welcher das Ms, das ihm als Vorlage diente, im Jahre 1637 von Abba Maḥsanta Mārjām von Mandamba als Druckexemplar ge-

bracht worden sei; es sei dasselbe das Eigentum von Jerusalem und werde nach erfolgtem Drucke zurückgegeben werden.

Das Vorhandensein einer identischen Notiz in Cod. P 2 und in Cod. Borg. ist allerdings kein apodiktischer Beweis, dass Cod. Borg. das Original von Cod. P 2 ist. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, dass Abba Maḥsanta Mārjām mehrere Mss desselben Teils der Heil. Schrift nach Rom gebracht habe, um erst in dieser Stadt das beste unter ihnen auszuwählen. Viel wahrscheinlicher ist es hingegen, dass er bereits zu Jerusalem vor seiner Abreise seine Wahl getroffen und in dem gewählten Ms jene Note vermerkt hat. Daraus ergibt sich logisch mit hoher Wahrscheinlichkeit die Schlussfolgerung, dass Cod. P 2, in welchem die Notiz Maḥsanta Mārjām's wiedergegeben ist, die Abschrift des Cod. Borg. ist.

Eine völlige Gewissheit konnte jedoch nur ein Vergleich des Textes beider Codd. liefern, und so stellte ich denn diesen Vergleich an, soweit die Beschreibung des Cod. P 2 in ZOTENBERG'S *Manuscripts éthiopiens de la Bibliothèque Nationale*, 1877 mir denselben erlaubte.

Vergleicht man das I. Kap. von I Regum in beiden Mss bezüglich der Stellen, in denen beide vom Texte DILLMANN's abweichen, so sieht man, dass Cod. Borg. und Cod. P 2 meistens übereinstimmen. Nur wenige Stellen giebt es, in denen Cod. P 2 vom Texte DILLMANN's und von Cod. Borg. abweicht.

Für einige dieser Stellen ist die mehr oder minder verwischte Schrift des Originals eine genügende Erklärung. Das ist der Fall bei

V. 1 *Səfu* statt *Masəfu*. V. 13 *waje'eti* statt *waje'eti-hi(ni?)*. V. 15 *'ekit* statt *'ekita*, und das Fehlen des *ana*. V. 16 *la'ematka* statt *la'amatka*. V. 25 *'ab'a* statt *'ab'u*. V. 26 *wabaḍ'āka*, in Cod. Borg. *wabaḍ* . . . ?

Andere Abweichungen müssen allerdings wahrscheinlich der allzugrossen Uebereilung des Kopisten zugeschrieben werden.

So V. 5 *walaḤannānāni* statt *walaḤannāni*. V. 6 *tekāz*, 'adawā statt *tekāza*, 'asawā. V. 11 *waḥašina 'ijē'areg* statt *waḥašina ijē'ereg*. V. 12 'em'Egzi'abehēr statt 'em-ḥaba 'Egzi'abehēr. V. 20 *ṣabā'ot* statt *ḏabā'ot*. V. 23 *tāḥdegijo* statt *tāḥadegijo*.

Folgende Stellen sind in Cod. Borg. Varianten des Textes DILLMANN's, während sie in Cod. P 2 mit dem Texte DILLMANN's übereinstimmen.

V. 1 'Ijarumijal—'Afni waFinahas. V. 6 *welada*. V. 17 *jehabki*. V. 23 *jē'ēdamaki*.

Im Verhältnis zu den Stellen, in denen z. B. das I. Kap. in Cod. P 5 und Cod. P 50 von Cod. Borg. abweicht, sind die oben angeführten Varianten unbedeutend. Sie können also nicht als ein Beweis dafür gelten, dass Cod. P 2 von Cod. Borg. unabhängig ist; für diese Annahme spricht hingegen die Uebereinstimmung beider Codd. in den wichtigeren Stellen des I. Kapitels, insbesondere die Schreibart 'Isrā'el statt 'Esrā'el.

Weitere Schwierigkeiten gegen obige Hypothese habe ich in der Beschreibung des Cod. P 2 gefunden: doch auch sie scheinen mir nicht unüberwindlich zu sein.

1. Das I. Buch der Könige ist in Cod. P 2 in 64 Pericopen eingeteilt; Cod. Borg. weist deren 70 auf, und zwar sind folgende Leseabschnitte in P 2 nicht bezeichnet worden: I₂₀; XII_{2b}; XII₅; XII₆; XVI₄; XXV₁.

Genügt schon die blosse Annahme einer Zerstreuung des Schreibers, um zu erklären, wie die Pericope I₂₀ nicht bezeichnet worden ist, so ist es doch nicht so leicht, für das Fehlen der weiteren Leseabschnitte, besonders der drei Einteilungen des Kap. XII einen triftigen Grund zu finden:

Auf Blatt 16a, 1. Spalte ist am obern Rande der

Titel der in beiden Codd. bezeichneten Pericope XI₁, in roten Schriftzeichen vermerkt und unmittelbar darunter der Titel für XII_{2b}, der dem Sinne nach auch für XII₂ Geltung hat. Ueber der 2. Spalte desselben Blattes ist der Titel der Pericope XII₆ angegeben; alle Pericopen sind auch am Seitenrande mit der Crux ansata bezeichnet. Nun ist alles dies, soweit aus ZOTENBERG ersichtlich, in Cod. P 2 ausgelassen.

In V. 14 des XVI. Kapitels ist die Bezeichnung der Pericope ausgelassen worden, obgleich der Titel derselben unmittelbar unter dem Titel des in beiden Codd. angegebenen Leseabschnittes XVI_{12b} steht. In XXV₁ hingegen ist der Titel über der Pericope XXV₂, und letztere ist in Cod. P 2 vermerkt, erstere dagegen ausgelassen.

Es ist allerdings schwierig dem P. VANSLEB den Vorwurf einer allzugrossen Schnelligkeit oder einer nicht bis in die Einzelheiten reichenden Aufmerksamkeit zu ersparen. Allein zu seiner Entschuldigung möge angeführt werden, dass es leicht möglich ist, den obern oder den untern von zwei übereinandergesetzten Titeln zu vergessen, wenn man schon einen derselben vermerkt hat und im Abschreiben des Textes weiterfährt. Ebenso wird manchmal unschwer die eine oder die andere crux ansata übersehen. Schliesslich ist auch die Zahl der ausgelassenen Pericopenbezeichnungen 6 auf 70 nicht so bedeutend, besonders wenn man bedenkt, dass die Texteteilung in Pericopen für VANSLEB, der in seiner Abschrift — vielleicht auch in Cod. Borg. — die Kapiteleinteilung notiert hat, keine grosse Bedeutung hatte.

2. Eine neue Abweichung beider Codd. findet sich in Kap. V vor.

In Cod. P 2 fehlen die Verse 4 und 5, und der Anfang der Pericope ist bei V. 6 bezeichnet. Cod. Borg. hingegen enthält jene beiden Verse und setzt den Anfang der Pericope nach Vers 3.

Betrachtet man diese Stelle in Cod. Borg. etwas näher, so fällt die Schwierigkeit weg. Zwischen V. 3 und V. 4 ist ein Satz eingeschaltet, dessen sechs erste Worte ganz genau den sechs ersten des V. 6 entsprechen. Erwägt man nun auch, dass die identisch anlautenden Verse beide mit einem neuen Absatz beginnen, so ist das Auslassen der Verse 4 und 5 in der Abschrift sehr leicht erklärlich. Es genügt dazu anzunehmen, dass VANSLEB, nachdem er die *crux ansata* nach V. 3 gesetzt und die ersten Worte des eingeschalteten Satzes geschrieben hatte, seine Arbeit unterbrach; als er dann dieselbe wieder aufnahm, fuhr er, infolge des identischen Versanfanges irregeleitet, am zweiten Absatz, V. 6, fort.

3. Einen weiteren Einwurf gegen die Hypothese, dass Cod. P 2 die Abschrift von Cod. Borg. ist, könnte die Verschiedenheit der Stellen, an denen die Note Abba Maḥṣanta Mārjām's gesetzt ist, bieten. Denn am Ende des IV. Buches führt sie Cod. P 2 an, Cod. Borg. hingegen auf dem untern Rande der ersten Textseite, Blatt 3 a.

Allein auch diese Versetzung ist kein genügender Beweis gegen unsere Annahme. Eine Notiz, die das ganze Buch betrifft, kann sowohl am Anfange als auch am Ende desselben gesetzt werden. Abba Maḥṣanta Mārjām, dem es darum zu thun war, dass Cod. Borg. dem Kloster zu Jerusalem erhalten bliebe, vermerkte sie am Anfange des Ms, damit der Leser sofort und ohne langes Herumblättern wohl wüsste, wem das Ms gehörte. VANSLEB dagegen, der dies für seine Abschrift nicht bezweckte, konnte jene Note höchstens als eine »*nota individuans*« des Originals ansehen; wenn er dieser Notiz in seiner Abschrift einen Platz anwies, that er es nur, um derselben ein Merkmal einzuprägen, mittelst dessen es möglich wäre, das Original, dessen er sich bedient, unter allen andern Mss der IV Regum herauszufinden. Einerlei war es also für seinen Zweck, ob diese Notiz am Anfang oder am Ende gesetzt würde. Dazu, dass er sich für das letztere entschloss,

mag beigetragen haben, dass er die Aufnahme dieser Note in den Text — was infolge der in beiden identischen Schriftzeichen leicht geschehen konnte — verhindern wollte; dies liess sich leichter am Ende als auf der ersten Textseite erreichen.

Ein ähnlicher Irrtum war beim Drucke des Originals selbst ausgeschlossen, da der Unterschied in den Buchstaben des Textes und der Note allzu evident war. Die Verwechslung des *ṣ* und *ḍ* in *Maḥḍanta* statt *Maḥṣanta* und die Schreibart 'a'ebnata statt 'abnata sind ebenfalls unwichtige Momente.

4. ZOTENBERG spricht in der Beschreibung des Cod. P 2 bloss von den vier Büchern der Könige. Es fehlen also in VANSLEB's Apograph die drei Cataloge und die Erklärung der hebräischen Namen.

Die Ursache davon mag wohl darin zu suchen sein, dass VANSLEB bloss den Text der Heil. Schrift zu haben bezweckte und deshalb jene Zusätze nicht berücksichtigte.

Anzunehmen, dass zur Zeit VANSLEB's jene Cataloge nicht mit dem IV. Buche vereinigt waren, ist, glaube ich, nicht statthaft. Denn IV Regum und die Kataloge gehören, wie schon früher (S. 301) erwähnt, zusammen. Nimmt man also die Kataloge weg, so muss man auch das IV. Buch von den drei ersten trennen und annehmen, dass es nicht dasjenige sei, das VANSLEB als Original benutzt hat. Es ist mir nicht möglich gewesen, das IV. Buch näher zu studieren; doch zeigt die Schreibweise 'Isrā'ēl, die Dehnung des *a* bei der Anführung von Reden und das Vorhandensein von א, — das mir bei flüchtigem Durchblättern wenigstens einmal (Blatt 150a unten) aufgefallen ist, — dass Buch IV mit den drei ersten Büchern innig verwandt ist. Es ist wahrscheinlich etwas jünger als dieselben, jedenfalls aber existierte es zu Zeiten 'Amda Sejon's, und es ist, wie schon erwähnt, möglich, dass ursprünglich bloss I, II und III Regum des Cod. Borg. in

den Besitz dieses Königs gekommen sind, der dann selbst das IV. Buch hinzuzufügen befahl. Es ist also kein genügender Grund vorhanden, um Buch IV von den andern zu trennen, weder zu Zeiten VANSLEB's noch in den vorherigen Jahrhunderten bis zu 'Amda Sejon.

5. Ein letzter Einwurf gegen unsere Hypothese hat seinen Grund darin, dass VANSLEB mit keinem Worte von einer Notiz spricht, die sich am Ende von III. Regum befindet; ja er erwähnt nicht im mindesten die so wichtige Schenkungsurkunde 'Amda Sejon's. Ein solches Schweigen ist unerklärlich, wenn Cod. P 2 die Abschrift von Cod. Borg. ist.

Gewiss unerklärlich wäre dies Schweigen, wenn VANSLEB diese Notiz 'Amda Sejon's bemerkt, ihre Wichtigkeit erkannt und sie dennoch ganz übergangen hätte. Jedoch, ist es so sicher, dass VANSLEB diese Notiz bemerkt hat? Sie befindet sich ja nach den Katalogen, nach den *Tergüamē*; hat VANSLEB diese nicht berücksichtigt, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass er sie nicht bemerkt hat.

Doch auch angenommen, er habe sie gesehen, so ist es ganz gut möglich, dass er sie nur oberflächlich betrachtet hat und sie angesehen hat als eine blosser Bitte, in welcher irgend ein frommer Schreiber oder Leser entweder Gott um Barmherzigkeit anfleht — eine solche ist die Note nach III Regum¹⁾ — oder sich dem Gebete der Leser des Ms anempfiehlt.²⁾

1) Blatt 137b: *Tazakarani 'Egzi'o bamangeṣṭka | ba'enta Dawit (sic) gaberka za'āla | 'alka (!) 'emhczebka waqabā'ekālu | ba'cdē Samu'ēl nabijka me-'cman | zakama lebka waba'enta Hazeqajā | s wa'ljosejās zahōru bafenōtu || ba'enta Quasāntīnos :: negus | mahārānu loḥat'ā gaberka za'al|beju gabirā tanūj mentni za'cnbala 'āmina zi'aka wa'afqe|ro 'emma waldeka zaṣvrat qā|laka tamasilā saragalā lāheba ma|lākotu 'a'ihālālā(?) te'eqabani ba|feṣem wabakawāla : lā : 'ā(lam) | 'amin.*

»Erinnere dich meiner, o Herr, in deinem Reiche, durch David, deinen Diener, den du erhöht hast aus deinem Volke und gesalbt hast durch

Dies sind die Gründe, die gegen die Annahme, dass Cod. Borg. das Original des Cod. P 2 sei, sprechen. Ich habe sie in ihrer ganzen Stärke dargelegt und ihnen, soweit es mir möglich war, zu antworten versucht. Alles zusammengenommen glaube ich erstens, dass die auffallende Uebereinstimmung beider Codd. zunächst bezüglich der Note Abba Maḥsanta Mārjām's, dann in den meisten und wichtigsten Varianten des I. Kap. von I Regum und in der — in jedem Original (Cod. P 5. 50) so verschiedenen — Einteilung des Textes des I. Buches der Könige lebhaft zu Gunsten einer Verwandtschaft beider Mss spricht. Zweitens scheinen die Einwürfe, die man noch geltend machen könnte,

die Hand Samuel's, deines getreuen Propheten, der nach deinem Herzen (war) und durch Hezekias und Josias, die auf seinem Wege gewandelt sind! Durch Constantinos, den König, erbarme dich meiner, des Sünders, deines Dieners, so in mir kein gutes Werk ist ausser dem Glauben an dich und die Liebe zur Mutter deines Sohnes, die dein Wort getragen, ähnlich dem Flammenwagen der Gottheit!? Behüte mich von hinten und von vorn in Ewigkeit! Amen!«

2) Unmittelbar auf die Schenkungsurkunde 'Amda Sejon's folgt in andern jüngern Schriftzeichen:

'ō'abbawija wa'aḥāwija 'ellā(sic) 'ānbakkem | wa lazati(sic) maḥaf zakkeruni baṣalō | tkemu kama jemḥarāni wa(je)sahalāni(sic) | wajesri ḥāfi'ātja wajesekarāni | bamangeṣtu 'ama dāgemō(sic) meṣ'atu | wamōn(sic) zakarani jezakrō 'Egzi | abeḥēr bamangeṣta samājāt | 'amēn :: 'ana gaberkemu 'Eṣtīfānos ṣaḥafku zanta ::

»O meine Väter und meine Brüder, die ihr dieses Buch leset, erinnert euch meiner in euren Gebeten, damit er (Gott) sich meiner erbarme und mir gnädig sei und mir meine Sünden verzeihe und sich meiner erinnere in seinem Reiche zur Zeit seiner zweiten Ankunft! Wer sich meiner erinnert, dessen wird sich Gott erinnern im Himmelreich, Amen. — Ich, euer Diener 'Eṣtīfānos habe dies geschrieben.«

Aehnliche Bitten finden sich auch auf der letzten Seite, in arabischer Sprache: »Sei gnädig, o Herr, deinem Diener 'Estefānos!« — »Erinnere dich, o Herr, deines Dieners, des Sünders Joḥannes und seines Vaters Hārūn, und seiner Mutter Mārjām und seiner Brüder Saul und Abraham!«

»Erinnere dich, o Herr, deines Dieners, des Sünders Job und seines Vaters 'Abd-ul-masiḥi und seiner Mutter und seiner!«

Das übrige ist unlesbar.

mir nicht stark genug zu sein, um die Beweiskraft jener Uebereinstimmung zu schwächen.

So lange also keine neuen und stärkeren Gegenbeweise werden aufgestellt werden, habe ich die Ueberzeugung, dass Cod. Borgianus das Original der in der Bibliothèque Nationale unter No. 2 aufbewahrten Abschrift VANSLEB's ist, und hege die Hoffnung, dass ein Vergleich von I Regum in Cod. P 2 mit den in dieser Arbeit angeführten Varianten des Cod. Borgianus alles an dieser Hypothese noch Zweifelhafte benehmen wird.
